

Zwischenevaluierung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2025

LEADER-Förderperiode 2023-2027
Region Schwalm-Aue

Auftraggeber:

LEADER-Region Schwalm-Aue
Verein Regionalentwicklung Schwalm-Aue e. V.
Landgrafenstraße 9
34590 Wabern
Telefon: 05683 500960
E-Mail: regionalentwicklung@schwalm-aue.de
<https://www.schwalm-aue.de/>

Auftragnehmer:

IPU GmbH
Breite Gasse 4-5
99084 Erfurt
Telefon: 0361 60020011
E-Mail: kontakt@ipu-erfurt.de

Stand: 17.11.2025

Gefördert durch das Land Hessen

HESSEN



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Inhalt

1. Einführung	2
2. Rahmenbedingungen und Grundlagen	2
3. Methodik der Evaluierung	3
4. Analyse der Monitoring-Daten und Jahresberichte	4
4.1 Analyse des Handlungsfeldes 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für "ALLE" – Daseinsvorsorge	4
4.2 Analyse des Handlungsfeldes 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur	8
4.3 Analyse des Handlungsfeldes 3: Naherholung und ländlicher Tourismus	10
4.4 Analyse des Handlungsfeldes 4: Bioökonomie - Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten	12
5. Ergebnisse der Online-Befragung	13
5.1 Allgemeine Wahrnehmung und regionale Wirkung von LEADER	14
5.2 Verständlichkeit der LES und Transparenz der Entscheidungsprozesse.....	16
5.3 Prozesszufriedenheit	16
5.4 Einschätzungen zur Struktur und Zusammensetzung der LAG.....	17
5.5 Einschätzungen zu Umsetzungsschwerpunkten und Handlungsbedarfen.....	19
5.6 Einschätzungen des LEADER-Entscheidungsgremiums.....	21
5.7 Zusammenführung der Ergebnisse	23
6. Auswertung des Bilanzierungworkshops	24
7. Gesamtbewertung und Schlussfolgerungen	27
8. Maßnahmen bis 2027 zur Zielerreichung der LES.....	28
8.1 Strategische Querschnittsempfehlungen	28
8.2 Handlungsempfehlungen für die Handlungsfelder	29
Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für "ALLE" - Daseinsvorsorge	29
Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur	33
Handlungsfeld 3: Naherholung und ländlicher Tourismus	33
Handlungsfeld 4: Bioökonomie - Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten	35
9. Anhänge	36
9.1 Zielfortschrittsanalyse	36
9.2 Ergebnisse der Online-Umfrage.....	47
9.3 Folien zum Bilanzierungworkshop am 28.10.2025	57

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Fördermitteleinsatz pro Jahr - Handlungsfeld 1 (*Stand 10/2025)	5
Abbildung 2 Fördermitteleinsatz pro Jahr - Handlungsfeld 2 (*Stand 10/2025)	9
Abbildung 3 Fördermitteleinsatz pro Jahr - Handlungsfeld 3 (*Stand 10/2025)	11
Abbildung 4 Fördermitteleinsatz pro Jahr - Handlungsfeld 4 (*Stand 10/2025)	13
Abbildung 5 Verteilung der Antworthäufigkeiten für die Items des Themenblocks „Wahrnehmung & Wirkung von LEADER“	15
Abbildung 6 Kategorien und Häufigkeiten der unter Item 3d benannten Kritikpunkte & Verbesserungspotentiale.....	17
Abbildung 7 Bewertung zentraler Strukturmerkmale der LAG (Items 21–23)	18
Abbildung 8 Top-Nennungen der am erfolgreichsten umgesetzten Handlungsfeldziele der LES (Item 29)	19
Abbildung 9 Top-Nennungen zu den Handlungsfeldzielen mit besonderem Handlungsbedarf (Item 30)	20
Abbildung 10: Teilnehmer des Bilanzierungsworkshops am 28.10.2025.....	24

1. Einführung

Die LEADER-Region Schwalm-Aue befindet sich in der Förderperiode 2023–2027. Im Jahr 2025 wurde planmäßig eine externe Zwischenevaluierung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) durchgeführt. Ziel war es, die Strategiekonformität, Effektivität und Effizienz der bisherigen Umsetzung zu überprüfen und mögliche Weiterentwicklungsbedarfe zu identifizieren.

Grundlage der Bewertung bildeten die Monitoring-Daten und Jahresberichte der Jahre 2023 und 2024 sowie die Ergebnisse der ersten Selbstevaluierung von 2024. Ergänzend wurden Online-Befragungen der Projektträger, der Vereinsmitglieder und des Entscheidungsgremiums durchgeführt. Ein Bilanzierungsworkshop mit regionalen Akteurinnen und Akteuren vertiefte die Ergebnisse und diente der gemeinsamen Ableitung von Handlungsempfehlungen.

Der vorliegende Evaluierungsbericht fasst die bisherigen Fortschritte zusammen, bewertet die Umsetzung der LES und formuliert Empfehlungen für die weitere strategische Steuerung der Regionalentwicklung in der Schwalm-Aue.

2. Rahmenbedingungen und Grundlagen

Die LEADER-Region Schwalm-Aue liegt in Nordhessen und umfasst die Städte Schwalmstadt und Borken, sowie die umliegenden Gemeinden Neuental, Schrecksbach, Wabern und Willingshausen. Sie ist geprägt durch eine Mischung aus ländlich geprägten Gemeinden, kleineren städtischen Zentren und einem vielfältigen Vereins- und Akteursnetzwerk. Diese Struktur bildet die Grundlage für eine lebendige und partizipative Regionalentwicklung.

Die LES definiert die strategischen Ziele, Maßnahmen und Indikatoren für die Förderperiode 2023–2027. Sie dient als zentraler Leitfaden für die Umsetzung von Projekten und Initiativen in der Region. Zur Steuerung und Erfolgskontrolle wurde ein Monitoring-System eingerichtet, das die jährliche Erfassung von Projektergebnissen, Zielfortschritten und Budgetverläufen sicherstellt. Die festgelegten Indikatoren sollen eine systematische Bewertung der Zielerreichung ermöglichen, während die kontinuierliche Budgetverfolgung die effiziente Mittelverwendung unterstützt.

Auf dieser Grundlage werden sowohl die Umsetzung einzelner Projekte als auch die übergreifenden Fortschritte der LES-Ziele regelmäßig beobachtet und bewertet. Damit schafft die Region die Voraussetzungen, um ihre Entwicklungsstrategie wirkungsorientiert fortzuführen und die Ergebnisse der Förderperiode transparent und nachvollziehbar zu dokumentieren.

3. Methodik der Evaluierung

Die Zwischenevaluierung der Lokalen Entwicklungsstrategie Schwalm-Aue wurde auf der Grundlage eines mehrstufigen methodischen Ansatzes durchgeführt, der quantitative und qualitative Verfahren miteinander kombiniert. Ziel war es, sowohl messbare Fortschritte bei der Umsetzung der LES als auch die Einschätzungen und Erfahrungen der beteiligten Akteure zu erfassen.

Als zentrale Datengrundlage dienten die Monitoring-Daten und Jahresberichte der Jahre 2023 und 2024, die Informationen zu den umgesetzten Projekten, den jeweiligen Zielerreichungsgraden und der Mittelverwendung enthalten. Diese Daten wurden systematisch ausgewertet, mit den in der LES festgelegten SMART-Indikatoren abgeglichen und hinsichtlich ihrer Aussagekraft zur Wirksamkeit der Fördermaßnahmen analysiert. Ergänzend wurden die Ergebnisse der ersten Selbstevaluierung aus dem Jahr 2024 herangezogen, um bestehende Selbsteinschätzungen der regionalen Akteure mit den objektiven Monitoring-Daten zu vergleichen.

Die quantitative Analyse wurde durch qualitative Verfahren ergänzt, um ein ganzheitliches Bild der Umsetzung zu gewinnen. Dazu gehörten eine Online-Befragung der Projektträger, der Mitglieder des Entscheidungsgremiums, der Mitglieder des Vereins Regionalentwicklung Schwalm-Aue e.V. sowie weiteren Akteuren der LEADER-Region. Ziel der Befragung war es, Erfahrungen mit dem Förderprozess, wahrgenommene Stärken und Schwächen der LES sowie Verbesserungspotenziale für die weitere Umsetzung zu erfassen.

Darüber hinaus wurde ein Bilanzierungsworkshop mit Akteuren aus der Region durchgeführt. In diesem Workshop wurden die bisherigen Ergebnisse der Datenanalyse vorgestellt, diskutiert und um Einschätzungen zur strategischen Ausrichtung, zu Kooperationsstrukturen und zu möglichen Anpassungsbedarfen ergänzt. Die Diskussionsergebnisse wurden dokumentiert und in die Bewertung der Handlungsfelder einbezogen.

Die Auswertung der gesammelten Daten erfolgte in mehreren Schritten: Zunächst wurden alle quantitativen Indikatoren systematisch überprüft und auf ihre Zielerreichung hin bewertet. Anschließend wurden die qualitativen Befunde aus der Befragung und dem Workshop inhaltsanalytisch ausgewertet, um wiederkehrende Themen, Wahrnehmungen und Handlungsempfehlungen zu identifizieren. Auf dieser Grundlage wurden Schlussfolgerungen über den Stand der LES-Umsetzung und mögliche Weiterentwicklungen gezogen.

Durch diesen methodischen Ansatz konnte die Evaluation sowohl objektive Fortschrittsdaten als auch subjektive Wahrnehmungen der regionalen Akteure berücksichtigen. Damit wird sichergestellt, dass die Ergebnisse nicht nur die formale Zielerreichung abbilden, sondern auch die Qualität und Wirkung der umgesetzten Maßnahmen im regionalen Kontext widerspiegeln.

4. Analyse der Monitoring-Daten und Jahresberichte

Die Auswertung der Monitoring-Daten und Jahresberichte 2023 und 2024 bildet die quantitative Grundlage der Zwischenevaluierung. Sie ermöglicht eine systematische Analyse der bisherigen Umsetzung LES Schwalm-Aue und liefert zentrale Erkenntnisse zu Mittelverwendung, Projektfortschritt und Zielerreichung.

Im Berichtszeitraum 2023–2024 wurden 19 LEADER-Projekte¹ sowie 30 Maßnahmen im Rahmen des Regionalbudgets bewilligt. Die Zuordnung erfolgte in allen vier Handlungsfeldern der LES.

4.1 Analyse des Handlungsfeldes 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für "ALLE" – Daseinsvorsorge

Das Handlungsfeld Daseinsvorsorge zeigte in den Jahren 2023 und 2024 eine **insgesamt hohe Aktivität** und wurde bereits zu Beginn der Förderperiode **als zentraler Schwerpunkt der regionalen Entwicklungsarbeit** etabliert. **Mehrere Leuchtturmprojekte** erhielten Förderbescheide (Klimaneutrale Kommune, Emmas Tag- und Nachtmarkt in Willingshausen, Filmprojekt der Altenhilfe) oder wurden vorbereitet (Machbarkeitsstudie Zentrum für Baukultur). Die thematische Breite des Handlungsfelds wurde früh abgedeckt, **während Mobilitätsprojekte noch vollständig fehlen und im Bereich Jugendbeteiligung noch Handlungsbedarf besteht**. Diese Einschätzungen spiegeln sich auch in der numerischen Zielerreichung wider.²

Für 2025 zeichnet sich ein weiterer Anstieg der Zielerreichung ab, da mehrere zentrale Projekte wie die Machbarkeitsstudie für ein Zentrum für Baukultur und die ersten Bausteine des Reformationsjubiläums bereits in Umsetzung oder Vorbereitung sind.

Jahresberichte 2023 und 2024 – Gesamtperspektive

Der Jahresbericht 2023 beschreibt das Handlungsfeld als „Schwerpunkt der Förderaktivitäten“. Erste LEADER-Projekte wurden bewilligt, mehrere weitere vorbereitet oder verschoben, und insgesamt zehn Unterprojekte konnten im Rahmen des Regionalbudgets umgesetzt werden. Der Finanzplan wurde nahezu vollständig ausgeschöpft (124.100 € geplant, 125.165 € belegt³). Gleichzeitig zeigt sich bereits 2023, dass Mobilitätsprojekte und Jugendangebote noch nicht begonnen wurden.

Der Jahresbericht 2024 bestätigt diese Einschätzung und zeigt ein weiterhin hohes Aktivitätsniveau. Drei Projekte wurden bewilligt, drei weitere priorisiert und vierzehn Regionalbudget-Vorhaben umgesetzt. Das Handlungsfeld profitierte zudem von der hohen öffentlichen Resonanz der Imagekampagne „Möglichmachen“, die Themen wie Innenentwicklung, Nachnutzung und Bauen im

¹ 6 weitere Projekte wurden in 2024 beantragt und priorisiert, erhielten aber erst in 2025 eine Bewilligung

² Siehe dazu Anhang 9.1 Zielfortschrittsanalyse, S.35ff.

³ Vgl. Jahresbericht der LEADER-Region Schwalm-Aue – Berichtszeitraum 2023, S.12.

Bestand in den Fokus rückte. Trotz dieser inhaltlichen Impulse blieb der finanzielle Mittelabfluss deutlich hinter den Planwerten zurück (330.612 € geplant, 105.357 € belegt⁴), was primär auf langwierige Bewilligungsverfahren zurückzuführen ist.

Im Gesamttrend der Jahre 2023 und 2024 zeigt sich das Handlungsfeld Daseinsvorsorge als ein **inhaltlich gut verankertes, dynamisches und strategisch klar ausgerichtetes Themenfeld**. Der Mittelabfluss blieb 2024 unter den Erwartungen, zugleich sind deutliche **qualitative Fortschritte in Baukultur, Ehrenamt, Innenentwicklung, Sensibilisierung sowie in der Daseinsvorsorge (Versorgung, Kultur, Freizeit)** festzustellen. Gleichzeitig bestehen **weiterhin Lücken in den Bereichen Mobilität und Bildung**.

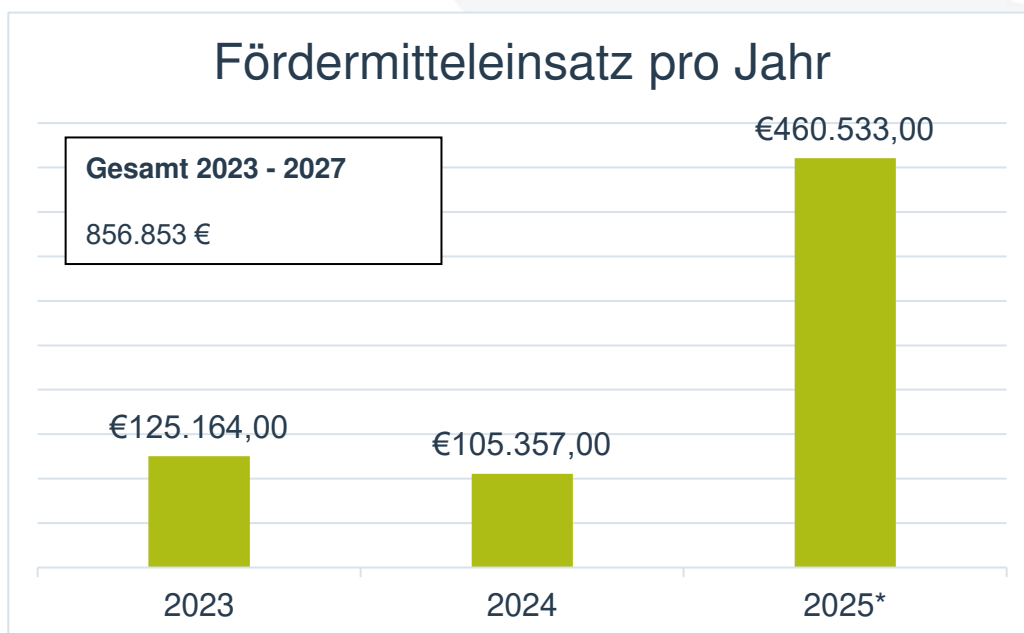


Abbildung 1 Fördermitteleinsatz pro Jahr - Handlungsfeld 1 (*Stand 10/2025)

Umsetzungsstand der Themenfelder

Thema 1.1 – Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung von bedarfsorientierten, regionalen Wohnkonzepten unter Berücksichtigung der Siedlungsentwicklung

Hier zeigte sich im Evaluationszeitraum eine hohe Aktivität, insbesondere im Bereich der Informations- und Beratungsangebote. Die Veranstaltungsangebote des Interkommunalen Siedlungsmanagements und der Energieberatung als Teil des Leuchtturmprojekts „Klimaneutrale Kommune“ wurden regelmäßig durchgeführt und gut angenommen. Auch die Veranstaltungsreihe „Gemeinschaftlich Wohnen“ (insgesamt 6 Veranstaltungen in Kooperation mit benachbarten

⁴ Vgl. Jahresbericht der LEADER-Region Schwalm-Aue – Berichtszeitraum 2023, S.11.

LEADER-Regionen) konnte umgesetzt werden und hat das Thema gemeinschaftsorientierter Wohnformen sichtbar in der Region verankert. Das langfristig angelegte Leuchtturm-Projekt „Klimaneutrale Kommune“ befindet sich in Umsetzung und trägt durch kontinuierliche Beratungen und Vorträge zur Sensibilisierung im Bereich energieeffizienten Bauens bei.

Mehrere weitere Bausteine wurden im Evaluationszeitraum noch nicht umgesetzt. Dies betrifft insbesondere die Nachnutzung nicht genutzter kommunaler oder gewerblicher Gebäude, das Interkommunale, klimaneutrale Wohngebiet, das Projekt „Kleines Wohnen“ sowie die Konzepte für alternativen Wohnformen. Hier bestehen zwar erste Aktivitäten und Abstimmungen, aber bislang keine konkreten Konzepte oder Förderanträge. Teilweise existieren übergeordnete Aktivitäten auf Landkreisebene (der geplante Fachkräftecampus und die Wohnraumanalyse) deren Ergebnisse für die regionale Projektentwicklung abgewartet werden sollten.

Mit dem geplanten Leuchtturm-Projekt Zentrum für Baukultur und dem ersten Schritt einer Machbarkeitsstudie liegt ein wichtiges strategisches Vorhaben vor.

Insgesamt ist das Themenfeld durch eine solide inhaltliche Basis und mehrere laufende oder vorbereitete Projekte gekennzeichnet. In drei Handlungsfeldern wurden bereits Aktivitäten gestartet. Im Handlungsfeld „Maßnahmen zur Erhöhung der biologischen Vielfalt durchführen“ sind bisher keine Maßnahmen angegangen worden. Während die beratungsorientierten Maßnahmen bereits Wirkung entfalten, bestehen bei konzept- und entwicklungsorientierten Projekten noch Umsetzungslücken. Mit Abschluss der Machbarkeitsstudie für ein Zentrum für Baukultur und der Fortführung der bestehenden Beratungsangebote ist in den kommenden Jahren jedoch mit weiteren Fortschritten zu rechnen.

Thema 1.2 – Entwicklung und Umsetzung von nicht-investiven und investiven Vorhaben der Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur

Im Themenfeld 1.2 zeigt sich ein insgesamt gutes Umsetzungsniveau, das jedoch je nach thematischem Schwerpunkt deutliche Unterschiede aufweist. Während einige Teilziele bereits weit vorangeschritten sind, befinden sich andere noch in frühen Phasen oder konnten bislang nur punktuell umgesetzt werden. Besonders dynamisch entwickeln sich die Begegnungs-, Freizeit- und Kulturangebote in den Ortsteilen: Hier wurden über das Regionalbudget zahlreiche Vorhaben realisiert, die nahezu das gesamte Zielvolumen abdecken und den hohen Bedarf an wohnortnahen, niedrigschwelligen Formaten bestätigen. Die Region setzt darauf, diese Dynamik durch aktive Bewerbung des Regionalbudgets weiter zu stärken. Auch das ehrenamtliche Engagement wird durch mehrere Projekte sichtbar gestärkt. Ein Leuchtturmprojekt (Filmprojekt der Altenhilfe) wurde 2024 gefördert und umgesetzt. Vier Initiativen und Museen wurden bisher unterstützt, sodass die Zielerreichung bereits weit fortgeschritten ist.

Demgegenüber befinden sich die Themen Nahversorgung und Gesundheitsversorgung noch in einer frühen Entwicklungsphase; erste Schritte wurden eingeleitet, ein Förderprojekt im Bereich Gesundheitsversorgung wurde 2024 vorbereitet und 2025 bewilligt. Ebenso bestehen im Bereich der Jugendangebote weiterhin Umsetzungslücken: Trotz einzelner Projekte konnten die für diesen Bereich vorgesehenen Indikatoren bislang nicht erreicht werden. Die Region reagiert jedoch mit

verstärkter Ansprache der Jugendpflegen sowie der intensiven Beschäftigung mit dem Thema Jugendbeteiligung, unter anderem im Rahmen der Vorstandsklausurtagung 2025.

Die Digitale Informationsplattform, die ursprünglich als eigenständiges Projekt vorgesehen war, wurde über das LEADER-Projekt "Besucherinformations- und Leitsystem" umgesetzt, welches im Handlungsfeld 3 verortet ist. Eine zusätzliche digitale Plattform ist nicht geplant, so dass das Handlungsfeldziel „Digitale Information über Angebote in der Region" erfüllt ist.

Insgesamt zeigt sich das Themenfeld als Mischung aus stark umgesetzten Bereichen – insbesondere Begegnung, Kultur und Ehrenamt – und Feldern, in denen weitere strukturelle und konzeptionelle Schritte erforderlich sind, etwa in der Nahversorgung und der Arbeit mit Jugendlichen. Die Region setzt darauf, diese Lücken durch verstärkte Ansprache relevanter Akteure und eine gezielte Nutzung des Regionalbudgets in den kommenden Jahren schrittweise zu schließen.

Thema 1.3 – Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung zeitgemäßer Mobilitätskonzepte sowie Förderung von Konzepten des regionalen ÖPNV und Investitionen in ergänzende Infrastruktur

Das Themenfeld 1.3 ist bislang aufgrund fehlender Nachfrage nicht in Umsetzung. Weder die geplante Imageaktion zu alternativer Mobilität noch der Ausbau von Car- und (Cargo)bike-Sharing-Angeboten oder die Erarbeitung eines Sharing-Konzepts wurden im Evaluationszeitraum initiiert. Die Gründe hierfür liegen vorrangig in fehlenden Akteuren und der Tatsache, dass kleinräumige Mobilitätsvorhaben in der LEADER-Region-Kulisse Schwalm-Aue allein schwer umsetzbar sind. LEADER-Kooperationen mit benachbarten LEADER-Regionen des Schwalm-Eder-Kreises haben sich bisher nicht gefunden. Hinzu kommt eine starke Abhängigkeit von übergeordneten verkehrsplanerischen Entwicklungen des Schwalm-Eder-Kreises und des Nordhessischen Verkehrsverbundes als Träger des ÖPNV in Nordhessen. Mit dem privaten Carsharing-Anbieter Regiomobil Deutschland, der im Schwalm-Eder-Kreis sukzessive in Kooperation mit Kommunen das Netz von Carsharing-Standorten auszubauen versucht, steht die LEADER-Region Schwalm-Aue im Austausch. Da potenzielle lokale Akteure abgesprungen sind und kreisweite Aktivitäten über Regiomobil existieren, wird eine eigenständige Konzeptentwicklung vorerst zurückgestellt.

Für 2025 ist ein Austausch mit Regiomobil und benachbarten LEADER-Regionen vorgesehen, um mögliche Kooperationen und realistische Ansatzpunkte für regionale Mobilitätsprojekte zu prüfen.

Thema 1.4 - Entwicklung und Umsetzung außerschulischer Bildungsmaßnahmen "Lebenslanges Lernen"

Das Themenfeld befindet sich im Evaluationszeitraum 2023 und 2024 überwiegend noch im Aufbau. Erste Fortschritte zeigen sich bei den außerschulischen Lernorten, von denen mittlerweile zwei Standorte unterstützt werden. Nach einer inhaltlich inaktiven Phase im Jahr 2023 setzt die Umsetzung 2024 ein, sodass erste Beiträge zur Zielerreichung sichtbar werden.

Andere geplante Bausteine sind dagegen noch nicht realisiert. Die Entwicklung und Durchführung von Kursangeboten zu alten Kulturtechniken und Handwerkskursen zeigt im Evaluationszeitraum

keinerlei Aktivitäten, ebenso wenig wie die aufsuchenden Bildungsangebote für Jugendliche, für die weder Konzepte noch Veranstaltungen vorliegen. Beide Bereiche bleiben damit vorerst vollständig hinter den Zielvorgaben zurück.

Mit Blick auf das Reformationsjubiläum 2026 in Homberg und der Region entsteht ein erster struktureller Impuls: Eine Stelle zur Konzeptentwicklung ist eingerichtet, und das Vorhaben befindet sich in Umsetzung. Auch wenn die vorgesehenen Indikatoren noch nicht erreicht sind, bildet dieses Projekt einen wichtigen Ausgangspunkt für spätere Bildungs- und Kulturangebote.

Einen weiteren Anfang markiert die Entwicklung von Bildungsangeboten zur Begleitung der LES. Erste Workshops werden durchgeführt und bilden die Grundlage für ein auf mehrere Jahre angelegtes Angebot, das bis 2026 fortgeführt wird.

Insgesamt zeigt sich, dass Handlungsfeldziele im Themenfeld bisher nur vereinzelt umgesetzt wurden. Erste Fortschritte entstehen durch die Unterstützung zweier außerschulischer Lernorte sowie durch die Einrichtung einer Stelle für das Reformationsjubiläum 2026. Mit den laufenden Konzeptarbeiten und den ersten LES-Workshops zeichnet sich für die kommenden Jahre eine allmähliche Ausweitung der Aktivitäten ab.

4.2 Analyse des Handlungsfeldes 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur

Das Handlungsfeld 2 befindet sich in den Jahren 2023 und 2024 in einer **Phase des schrittweisen Aufbaus**. Insgesamt werden in diesem Zeitraum sechs Projekte bearbeitet, davon **zwei bewilligt, drei priorisiert** und ein **Projekt zurückgezogen**. Während sich im **Bereich der Gründerförderung deutliche Fortschritte** zeigen, bleiben **investive Vorhaben bislang hinter den Erwartungen** zurück.

Im Jahr 2023 wurden zwei Projekte mit LEADER-Mitteln gefördert: die Fortbildungsreihe für Existenzgründer sowie die Betriebserweiterung einer Tischlerei. Ein gastronomisches Projekt wurde nach Priorisierung zurückgezogen, ein weiteres Kleinunternehmen erreichte wegen Verzögerungen keine Bewilligungsreife. Im Jahresbericht wurde betont, dass insbesondere im Bereich Gastronomie und Übernachtung zusätzliche Projektanträge wünschenswert wären. Die Informations- und Fortbildungsreihe für Ferienwohnungs-Betreiber in 2024 fand eine sehr gute Resonanz. Jedoch sind daraus keine LEADER-Projekte entstanden. Es ist festzustellen, dass im Bereich Schaffung von Ferienwohnungen Aktivitäten in der Region stattfinden, allerdings ohne Beantragung von LEADER-Zuschüssen.

Im Jahr 2024 wurden zwei Kleinunternehmen –Direktvermarktung „Ahle Worscht“ und der 24-Stunden-Markt Loshausen – bewilligt. Gleichzeitig warten mehrere priorisierte Unternehmen weiterhin auf Förderbescheide. Ein Autoservicebetrieb, bereits seit 2023 priorisiert, erhielt 2024 keinen Förderbescheid. Das Projekt wurde zwischenzeitlich zurückgezogen und der Firmen-Standort in eine andere LEADER-Region verlegt. Auch ein weiteres priorisiertes Kleinunternehmen im Bereich Landmaschinenbau erhielt 2024 keinen Förderbescheid. Als Haupthemmnisse wurden **der hohe bürokratische Aufwand, Verzögerungen im**

Antragsverfahren sowie **lange Zweckbindungen** genannt, die insbesondere für Kleinunternehmen abschreckend wirken.

Die **Zielerreichung gemäß LES zeigt ein entsprechend heterogenes Bild**. Für die Förderung von Kleinbetrieben und Existenzgründungen wurden bis Ende 2024 drei Betriebe gefördert, während im Bereich Gastronomie und Ferienunterkünfte noch keine Bewilligungen vorliegen. Die Maßnahmen zur Qualifizierung und Vernetzung von Gründern entwickeln sich hingegen sehr positiv: Der entsprechende Zielindikator der LES wurde bereits zu 50% erreicht. Verstärkt wird dieser Bereich durch das Virtuelle Gründerzentrum Schwalm-Eder, welches als maßgeblicher Akteur in diesem Bereich fungiert und auch 2025 eine über LEADER geförderte Folgeveranstaltung durchführt.

Das geplante Leuchtturm-Projekt im Bereich New Work – ein Coworking-Angebot für Projektarbeit am Gänsemarkt – kam hingegen nicht zum Tragen; der Projektträger zog den Antrag 2025 zurück, nachdem sich das Antragstellungsverfahren über ein Jahr hingezogen hat. Damit bleibt der Themenbereich New Work weiterhin ohne Umsetzung.

Insgesamt zeigt sich Handlungsfeld 2 als Bereich mit **inhaltlichem Aufbau und ersten strukturellen Erfolgen**, insbesondere im Bereich Existenzgründung/Betriebserweiterung und Vernetzung. Die geringe quantitative Zielerreichung und der in **Abbildung 2** dargestellte **niedrige Mittelabfluss** spiegeln jedoch wider, dass **administrative Hürden** den Übergang von Projektidee zu Bewilligung stark verlangsamen.

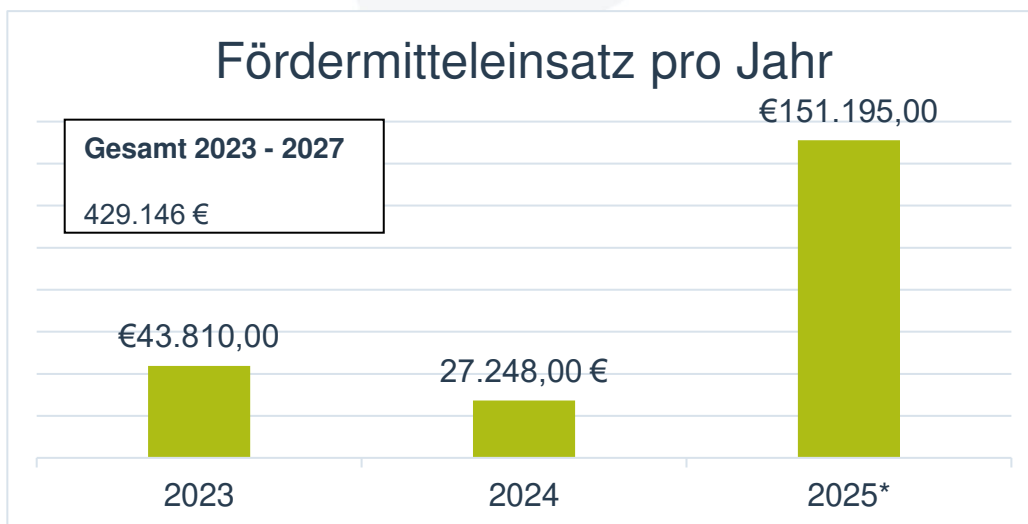


Abbildung 2 Fördermitteleinsatz pro Jahr - Handlungsfeld 2 (*Stand 10/2025)

4.3 Analyse des Handlungsfeldes 3: Naherholung und ländlicher Tourismus

Das Handlungsfeld 3 ist **für die regionale Entwicklung besonders relevant**. Da sich die Mitgliedskommunen gemeinsam mit der LEADER-Region Knüll in der Touristischen Arbeitsgemeinschaft Rotkäppchenland vermarkten, wurde im Frühjahr 2023 die **Einrichtung einer zusätzlichen Personalstelle** beschlossen, die anteilig von beiden LEADER-Regionen getragen wird und speziell die Aufgaben des Handlungsfelds 3 unterstützt. Insofern sind die Jahre 2023 und 2024 durch eine **intensive Konzept-, Vernetzungs- und Vorbereitungsarbeit von Kooperationsprojekten** geprägt. Die Region setzte im Anschluss hieran mehrere Leuchtturm- und Kooperationsvorhaben um und legt damit die **strategischen Grundlagen für eine spätere breite Umsetzung** der touristischen Infrastrukturmaßnahmen. Auch im Bereich der touristischen Qualifizierung war die Aktivität hoch: Die Maßnahmen zur Servicequalität im Tourismus wurden in zwei LEADER-Projekten in 2023 und 2024 erfolgreich umgesetzt.

Im Jahr 2023 begann die operative Umsetzung der zentralen Projekte. So wurde das Kooperationsvorhaben Besucherinformations- und Leitsystem in einen LEADER-Antrag überführt und das Leuchtturm-Projekt Schwalm-Radweg begonnen. Für eine mögliche zukünftige Zertifizierung touristischer Wanderwege wurden über die Mitwirkung des Regionalmanagements in entsprechenden Arbeitsgruppen und Prozessen, so z.B. bei der Entwicklung der „Wanderstrategie Nordhessen“ oder der „Tourismusstrategie Rotkäppchenland“, Grundlagen erarbeitet

Die enge Zusammenarbeit mit dem Schwalm-Eder-Kreis, dem Vogelsbergkreis, den benachbarten LEADER-Regionen Knüll, Kellerwald-Edersee, Mittleres Fulda und Landkreis Kassel sowie der touristischen Arbeitsgemeinschaft Rotkäppchenland bewährte sich und ermöglichte eine erste landkreisübergreifende Vorgehensweise und Steuerung.

Parallel dazu wurden mehrere Startprojekte aus der LES erfolgreich umgesetzt oder weitergeführt. Die Beratung im touristischen Bereich konzentrierte sich überwiegend auf Betriebe des Gastgewerbes (Beherbergung und Gastronomie); konkrete Förderanträge aus diesem Bereich entstanden jedoch bislang nicht. Insgesamt wurden 2023 46.042 € der Finanzmittel belegt,⁵ was auf eine intensive Projektvorbereitung und fachliche Arbeit hinweist. Besonders hervorzuheben ist die Weiterbildung touristischer Akteure, die 2023 bereits erfolgreich umgesetzt wurde.

Das Handlungsfeld stabilisierte sich 2024 weiter und setzte zentrale Entwicklungsprozesse fort. Die Machbarkeitsstudie „Geopark Kieszentrum“ wurde im Handlungsfeld 1 umgesetzt. Die konzeptionelle Ausarbeitung für das Borkener Seenland wurde noch vor Start der neuen Förderperiode abgeschlossen. Investive Förderanträge der Kommune Borken wurden bislang nicht eingereicht. Das Leuchtturm-Projekt Besucherinformationssystem - und Leitsystem wird als Kooperationsprojekt weitergeführt, und ein LEADER-Antrag für eine Machbarkeitsstudie zur Zertifizierung von Wanderwegen wurde vorbereitet (der Antrag wurde 2025 bewilligt). Der Schwalm-

⁵ Vgl. Jahresbericht der LEADER-Region Schwalm-Aue – Berichtszeitraum 2023, S.14.

Radweg wird vom ADFC hinsichtlich seines Zertifizierungspotenzials geprüft. Insgesamt wurden im Jahr 2024 drei LEADER-Projekte im Handlungsfeld gefördert. Im Finanzplan war für dieses Handlungsfeld für 2024 ein Budget in Höhe von 19.362 € festgelegt. Belegt wurden 14.554 €.

Die **Zielerreichung auf Ebene der LES-Indikatoren bleibt dennoch formal niedrig**. Viele Indikatoren – darunter zertifizierte Wanderwege, thematische Radrouten, Radfernwege, barrierefreie Angebote und kulturhistorische Standorte – lassen sich erst nach Abschluss der aktuell laufenden Konzeptarbeiten realisieren. Auch die Entwicklung von Wohnmobilstellplätzen ist bislang nicht gestartet. Hingegen zeigt sich im Bereich **Weiterbildung touristischer Akteure** eine **überdurchschnittliche Zielerreichung**.

Insgesamt erweist sich Handlungsfeld 3 als **eines der strategisch am stärksten positionierten Handlungsfelder** der LES. Die Region verfügt über ein konsistentes Netzwerk touristischer Akteure und arbeitet eng mit Landkreisen, Destinationen und benachbarten LEADER-Regionen zusammen. Die starke Konzeptarbeit, die regionalen Kooperationen und die hohe Mittelbindung legen die Grundlage für eine **deutliche Steigerung der Zielerreichung ab 2026**. Sichtbare Effekte – etwa die Umsetzung einzelner Infrastrukturmaßnahmen, neue touristische Angebote oder Zertifizierungsprozesse – sind ab 2026 realistisch. Gleichzeitig **bleibt der Bereich Gastronomie und Beherbergung weiterhin ein Entwicklungsfeld**; die geplante Förderung von Tiny-Ferienhäusern in Zella im Jahr 2025 stellt hier einen ersten Impuls dar.

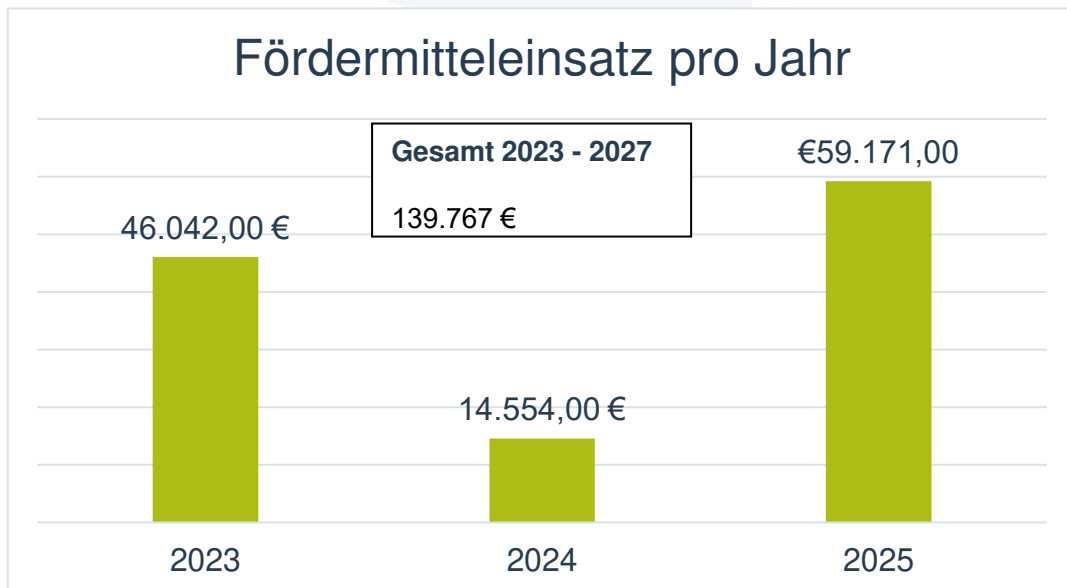


Abbildung 3 Fördermitteleinsatz pro Jahr - Handlungsfeld 3 (*Stand 10/2025)

4.4 Analyse des Handlungsfeldes 4: Bioökonomie - Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten

Das Handlungsfeld Bioökonomie befindet sich in den Jahren 2023 und 2024 weiterhin **in einer frühen Entwicklungsphase**. Die in der LES vorgesehenen Ziele sind thematisch klar verankert, werden jedoch bislang nur in Ansätzen umgesetzt. Während im Jahr 2023 noch keine LEADER-Projekte bewilligt wurden, konnten **über das Regionalbudget vier kleinere Vorhaben** realisiert werden, darunter eine mobile Obstpresse, ein Workshop zum Bau von Bienennisthilfen, ein Selbstversorgungsprojekt im Bereich Jugendhilfe sowie ein Erlebnisgarten in Merzhausen. Diese Aktivitäten schaffen erste thematische Anknüpfungspunkte, tragen jedoch nur begrenzt zur Erreichung der LES-Zielindikatoren bei. Das im Aktionsplan vorgesehene Kooperationsprojekt zur Direktvermarktung wurde zunächst verschoben und später vollständig zurückgezogen.

Auch im Jahr 2024 werden keine LEADER-Projekte bewilligt, dennoch zeigt sich erstmals eine vorsichtige Ausweitung der Aktivitäten. Zwei Projekte zu Obstgehölz-Schnittkursen werden priorisiert und werden 2025 umgesetzt. Zusätzlich findet sich ein weiteres Regionalbudget-Vorhaben (Erlebnisgarten für Kinder) im Themenbereich nachhaltiger Konsum. Das Leuchtturmprojekt „Marketingkampagne regional-optimal“ wurde 2024 vom Landkreis Schwalm-Eder zurückgezogen. Seit 2025 finden auf Initiative des Landkreises zusammen mit den LEADER-Regionen des Schwalm-Eder-Kreises Aktivitäten zur Einführung der bundesweiten Regio-App statt. Daraus könnte sich ein gemeinsames Kooperationsprojekt zur Direktvermarktung entwickeln. Darüber hinaus wurde 2025 in Willingshausen von einem Träger der Jugendhilfe ein weiteres thematisch relevantes Projekt, ein Thermogewächshaus für Jungpflanzen und Heilkräuter, vorbereitet.

Die **numerische Zielerreichung** fällt in beiden Jahren **niedrig** aus. Neben einer Veranstaltung im Themenfeld Selbstversorgung im Jahr 2024 tragen insgesamt vier **Regionalbudget-Projekte punktuell zur Zielerreichung** bei. Gleichwohl bleibt die strukturelle Umsetzung hinter den formulierten Zielsetzungen zurück, da zentrale Schwerpunkte wie nachhaltiger Konsum, Direktvermarktung oder Regionalwert AG bislang nicht in operative Maßnahmen überführt wurden.

Abstimmungen mit dem Landkreis, den LEADER-Regionen des Landkreises und dem Landschaftspflegeverband Schwalm-Eder in 2025 lassen jedoch **weitere Aktivitäten und Förderanträge in diesem Handlungsfeld ab 2026** erwarten.

Die priorisierten Schnittkurs-Projekte und die vorbereiteten Maßnahmen wie das Thermogewächshaus bieten gute Ansatzpunkte für eine steigende Zielerreichung ab 2025.

Im Jahr 2023 waren im Finanzplan 29.500 € vorgesehen, von denen lediglich 13.301,81 € belegt wurden – ausschließlich über Regionalbudget-Projekte. Im Jahr 2024 wurden 13.352,00 € der zur Verfügung stehenden Finanzmittel belegt. Der geringe Mittelabfluss unterstreicht die **zurückhaltende operative Umsetzung** in beiden Jahren.

Zu erwähnen ist außerdem, dass Handlungsfeld 4 im Vergleich zu den übrigen Entwicklungsfeldern ein **deutlich kleineres finanzielles Volumen im Gesamtbudget der LES** aufweist. Dadurch beeinflusst die geringe Zielerreichung die Gesamtbewertung weniger stark, zeigt jedoch zugleich, dass strukturelle Fortschritte nur über wenige, gezielt entwickelte Projekte realisierbar sind. Insgesamt lässt sich das Handlungsfeld als thematisch klar vorbereitet, operativ jedoch deutlich verzögert einordnen.

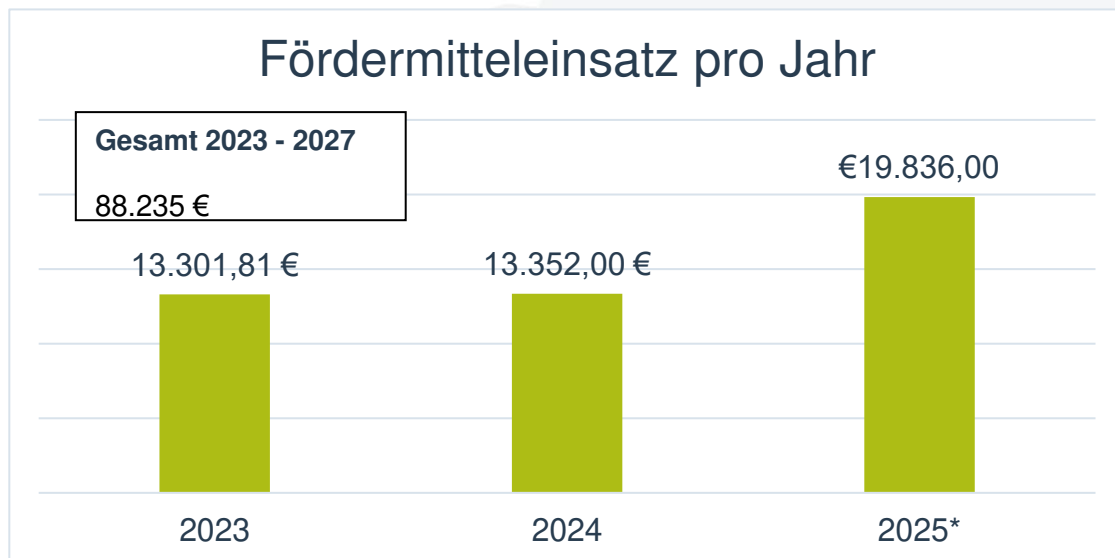


Abbildung 4 Fördermitteleinsatz pro Jahr - Handlungsfeld 4 (*Stand 10/2025)

5. Ergebnisse der Online-Befragung

Im Rahmen der Zwischenevaluierung wurde eine umfassende Online-Befragung durchgeführt, um ein differenziertes Bild der Wahrnehmungen, Einschätzungen und Erfahrungen der regionalen Akteurinnen und Akteure zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) Schwalm-Aue in den Jahren 2023 und 2024 zu gewinnen. Die Befragung stellt eine der zentralen empirischen Grundlagen dieser Evaluierung dar, da sie Einschätzungen aus der gesamten regionalen Entwicklungslandschaft zusammenführt und sowohl operative als auch strategische Perspektiven abbildet. Die Ergebnisse ergänzen die Monitoring-Daten und die Selbstevaluierung und dienen der inhaltlichen Weiterentwicklung des regionalen Entwicklungsprozesses.

Die Befragung wurde im Zeitraum vom 08.09.2025 bis zum 05.10.2025 online durchgeführt. Eingeladen wurden Projektträger, Mitglieder des Vereins Regionalentwicklung Schwalm-Aue e. V., das Entscheidungsgremium sowie weitere regionale Akteure. Die Befragung enthielt überwiegend bewertbare Aussagen (z. B. Zustimmung/ Ablehnung) sowie ergänzende offene Antwortfelder. Auch teilweise ausgefüllte Bögen wurden für die Auswertung berücksichtigt.

Der Fragebogen war modular aufgebaut und richtete sich mit unterschiedlichen Themenblöcken an verschiedene Gruppen innerhalb der LAG. Die ersten Fragenblöcke wurden von allen Teilnehmenden beantwortet und erfassten die allgemeine Wahrnehmung des LEADER-Programms, dessen Wirkung für die regionale Entwicklung, Transparenz & Kommunikation sowie

das Thema Prozesszufriedenheit. Der folgende Abschnitt richtete sich ausschließlich an Projektträger und fragte nach Erfahrungen mit Antragsverfahren, Umsetzungsschritten und der Wirkung der geförderten Projekte. Die anschließenden Items⁶ wurden von Mitgliedern des Vereins sowie des Entscheidungsgremiums beantwortet und bezogen sich auf Zusammenarbeit, Transparenz und strategische Ausrichtung der LES. Der letzte Abschnitt des Fragebogens richtete sich ausschließlich an die Mitglieder des Vorstandes beziehungsweise des Entscheidungsgremiums. Abgefragt wurden die Einschätzung der landesseitigen Vorgaben und der Förderrichtlinie, die Möglichkeiten persönlicher Mitgestaltung, die öffentliche und verwaltungsinterne Wahrnehmung von LEADER sowie die Bewertung des Antrags- und Auswahlverfahrens. Abschließend konnten die Teilnehmenden Vorschläge zur Verbesserung des Verfahrens sowie den aus ihrer Sicht größten Verbesserungsbedarf bei der Umsetzung der LES benennen.

An der Online-Befragung nahmen insgesamt 31 Personen teil. Mit jeweils 10 Personen stellten sowohl die Mitglieder des Vorstands des Vereins Regionalentwicklung Schwalm-Aue e.V. als auch die sonstigen Akteure die größten Teilnehmergruppen dar. Ergänzend beteiligten sich 6 Projektträger sowie 5 einfache Vereinsmitglieder an der Befragung.

Eine detaillierte Darstellung aller Einzelwerte, Mittelwerte, Mediane sowie der vollständigen Freitextantworten findet sich im Anhang. Der vorliegende Abschnitt stellt die für die Zwischenevaluierung zentralen Befunde in verdichteter Form dar.

Hinweis zur Datenauswahl

Von den 19 LEADER-Projekten und 30 Regionalbudget-Projekten beteiligten sich insgesamt 6 Projektträger an der Online-Befragung, darunter zwei Regionalbudget-Projektträger. Die Teilnahmequote der LEADER-Projekte liegt damit bei etwa 21 Prozent, während der Rücklauf bei den Regionalbudget-Projekten lediglich rund 6 Prozent beträgt.

Da der projektträgerbezogene Frageblock nicht auf eine getrennte Auswertung der Projektarten ausgelegt ist und eine Gesamtauswertung bei einem kombinierten Rücklauf von nur rund 12 Prozent keine belastbaren oder generalisierbaren Aussagen ermöglicht, wurde dieser Fragenkomplex nicht berücksichtigt.

5.1 Allgemeine Wahrnehmung und regionale Wirkung von LEADER

Die allgemeine Wahrnehmung von LEADER ist ausgesprochen positiv. Die Aussage, dass LEADER positive Entwicklungen in der Region anstoßen könne, weist mit einem Mittelwert von 5,26 einen hohen Zustimmungswert auf (vgl. Item 1a). Dies zeigt, dass die Akteure das Programm klar als Motor regionaler Entwicklungsprozesse wahrnehmen. Ebenso hoch bewertet wurde die Aussage, dass LEADER bestehende regionale Stärken weiterentwickelt (Mittelwert 5,07; vgl. Item

⁶ Ein Item bezeichnet ein einzelnes Element eines Fragebogens, also eine Frage oder Aussage, die einen bestimmten Aspekt des untersuchten Themas erfasst.

1b). Auch die Wahrnehmung, dass durch LEADER neue Kooperationen entstanden sind, wurde mit einem Mittelwert von 4,50 überwiegend positiv bewertet (vgl. Item 1d). Die Befragten bestätigen zudem, dass LEADER einen wichtigen Beitrag zur öffentlichen Wahrnehmung der Region Schwalm-Aue leistet; diese Aussage wurde mit einem Mittelwert von 4,54 positiv bewertet.

Die insgesamt sehr hohen Zustimmungswerte zu den Fragen zur regionalen Wirkung lassen darauf schließen, dass die Befragten LEADER als wirksames Instrument der regionalen Entwicklung wahrnehmen. Die hohen Mittelwerte deuten darauf hin, dass die Programmeffekte vor Ort sichtbar geworden sind und in den beteiligten Gruppen eine breite positive Resonanz finden.⁷

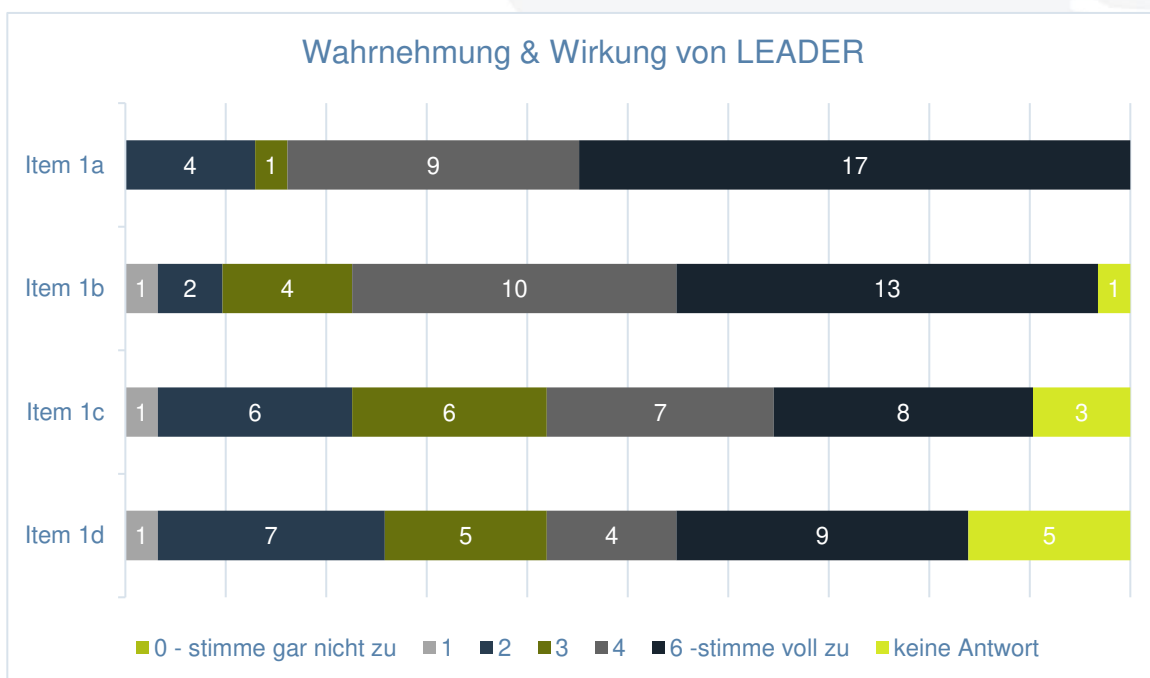


Abbildung 5 Verteilung der Antworthäufigkeiten für die Items des Themenblocks „Wahrnehmung & Wirkung von LEADER“

Item 1a: Durch das LEADER-Programm und die Fördermittel können positive Entwicklungen in der Region Schwalm-Aue

Item 1b: Das LEADER-Programm hat dazu beigetragen, vorhandene Stärken der Region (z.B. in den Bereichen Naherholung, Kultur, Daseinsvorsorge oder Siedlungsentwicklung) besser zu nutzen oder auszubauen.

Item 1c: Dank LEADER wird die Region Schwalm-Aue in der Öffentlichkeit bewusster wahrgenommen und eine Verbundenheit geschaffen.

Item 1d: Es sind neue Kooperationen / Vernetzungen entstanden.

⁷ Die Bewertung erfolgte auf einer siebenstufigen Likert-Skala (0 = „stimme gar nicht zu“ bis 6 = „stimme voll zu“).

5.2 Verständlichkeit der LES und Transparenz der Entscheidungsprozesse

Etwas zurückhaltender fällt die Bewertung der Verständlichkeit und Transparenz der LES aus. Die Bewertung der Verständlichkeit der LES erreichte einen Mittelwert von 3,68⁸ (vgl. Item 2a), die Nachvollziehbarkeit der Projektauswahl einen Wert von 3,64⁹ (vgl. Item 2b). Diese Werte liegen im oberen Mittelfeld und signalisieren eine verhaltene Zustimmung. Sie weisen darauf hin, dass nicht für alle Akteure ausreichend klar ersichtlich ist, wie strategische Ziele, Auswahlkriterien und konkrete Entscheidungen miteinander verknüpft sind.

Eine getrennte Betrachtung nach Akteursgruppen zeigt Unterschiede in der Bewertung der Verständlichkeit der LES. Mitglieder des Vorstandes bzw. des Entscheidungsgremiums sowie sonstige Akteure bewerten die Verständlichkeit im Durchschnitt mit 3,0, während einfache Vereinsmitglieder und Projektträger jeweils einen Mittelwert von 4,0 angeben. Die niedrigeren Verständlichkeitsbewertungen durch Mitglieder des Vorstands, des Entscheidungsgremiums und sonstige Akteure lassen sich plausibel erklären. Diese Gruppen verfügen über eine höhere inhaltliche Vertrautheit mit der LES und nutzen das Dokument verstärkt als Arbeitsgrundlage für strategische Entscheidungen und die Projektauswahl. Dadurch nehmen sie strukturelle und inhaltliche Unschärfen differenzierter wahr und bewerten die Verständlichkeit tendenziell kritischer. Im Gegensatz dazu konzentrieren sich Projektträger und einfache Vereinsmitglieder in der Regel auf ausgewählte, für sie unmittelbar relevante Abschnitte der LES, was zu insgesamt positiveren Einschätzungen führen kann.

5.3 Prozesszufriedenheit

Die Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement wird von den Befragten als sehr positiv bewertet. Mit einem Mittelwert von 4,72 (vgl. Item 3a) erreicht dieser Aspekt einen der höchsten Werte der gesamten Befragung. Bemerkenswert ist zudem, dass keine der befragten Personen die Optionen 0 bis 2 gewählt hat; sämtliche Antworten lagen im Bereich 3 bis 5, was auf eine durchgehend positive Einschätzung der Zusammenarbeit hinweist. Auch der Informationsfluss und die Öffentlichkeitsarbeit werden mit einem Mittelwert von 4,23 positiv bewertet und bestätigen das insgesamt stimmige Bild einer funktionierenden, gut wahrgenommenen operativen Struktur.

Zusätzlich wurde im offenen Item 3d nach konkretem Verbesserungspotenzial oder Kritikpunkten gefragt. Die eingegangenen Antworten beziehen sich überwiegend auf Aspekte, die außerhalb des unmittelbaren Einflussbereichs der LAG liegen. Mehrfach genannt wurden der als hoch empfundene bürokratische Aufwand im Antrags- und Bewilligungsverfahren sowie die langen

⁸ Die Bewertung erfolgte auf einer sechsstufigen Likert-Skala (0 = „sehr schlecht verständlich“ bis 5 = „sehr gut verständlich“).

⁹ Die Bewertung erfolgte auf einer sechsstufigen Likert-Skala (0 = „gar nicht nachvollziehbar“ bis 5 = „sehr gut nachvollziehbar“).

Bearbeitungs- und Bewilligungszeiten. Einzelne Rückmeldungen kritisieren zudem die Schwerfälligkeit der Bewilligungsstelle oder regen eine Entlastung bei der Abrechnung an. Darüber hinaus wurde darauf hingewiesen, dass es oftmals dieselben Teilnehmenden seien, die an Veranstaltungen teilnehmen, und dass es wünschenswert wäre, neue bzw. zusätzliche Zielgruppen zu erreichen. Eine Antwort betonte außerdem, dass kleinere Projekte aufgrund des administrativen Aufwands aus Sicht der betreffenden Person weniger rentabel seien als größere Vorhaben. Die

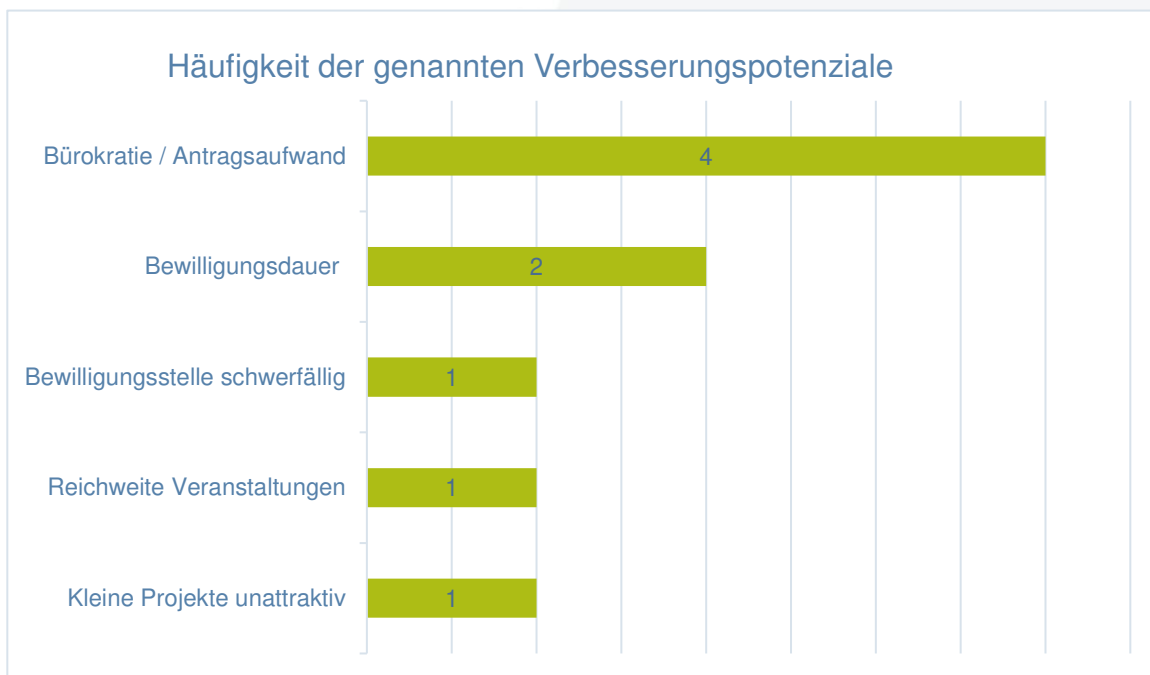


Abbildung 6 Kategorien und Häufigkeiten der unter Item 3d benannten Kritikpunkte & Verbesserungspotenziale

eingegangenen Antworten wurden in thematische Kategorien zusammengefasst, die aus den Originalaussagen der Befragten abgeleitet wurden.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass das Regionalmanagement von den Befragten als verlässliche und unterstützende Struktur wahrgenommen wird, gleichzeitig jedoch vor allem die administrativen Rahmenbedingungen als Bereich gesehen werden, in dem Verbesserungsbedarf besteht.

5.4 Einschätzungen zur Struktur und Zusammensetzung der LAG

Die Items 21 bis 28 richteten sich an Vereinsmitglieder und das Entscheidungsgremium und dienten dazu, die Einschätzung zur Struktur der LAG Schwalm-Aue sowie zur Zusammensetzung des Vorstandes bzw. LEADER-Entscheidungsgremiums zu erfassen. Insgesamt zeigen die Ergebnisse eine deutliche Zustimmung zu den bestehenden organisatorischen Rahmenbedingungen.

Der geografische Zuschnitt der LEADER-Region wird mehrheitlich positiv eingeschätzt. 18 Personen halten den Zuschnitt für richtig gewählt, während 3 Personen ihn als nicht passend beurteilen; 6 Personen machten keine Angabe bzw. entschieden sich für „weiß nicht“ (Item 21). Damit zeigt sich eine klare Mehrheit, die den regionalen Zuschnitt als angemessen betrachtet.

Auch die Frage, ob sich die Lokale Aktionsgruppe in ihrer bestehenden Form bewährt hat, wird sehr eindeutig beantwortet: 18 Personen bejahen dies, niemand verneint die Aussage, und 4 Personen wählen „weiß nicht“ (Item 22). Dies deutet darauf hin, dass die grundlegende Struktur der LAG – einschließlich Organisation, Rechtsform und Funktion als Entscheidungsgremium – von den Befragten überwiegend als funktional und angemessen wahrgenommen wird.

Die Zusammensetzung der fachlichen Vertreter im Vorstand bzw. Entscheidungsgremium wird ebenfalls positiv bewertet. 23 Personen sprechen sich dafür aus, die bestehende Zusammensetzung beizubehalten, lediglich eine Person ist dagegen, und 3 Personen geben an, dies nicht beurteilen zu können (Item 23). Dies zeigt, dass die Zusammensetzung aus Sicht der Mehrzahl der Befragten ausgewogen erscheint.

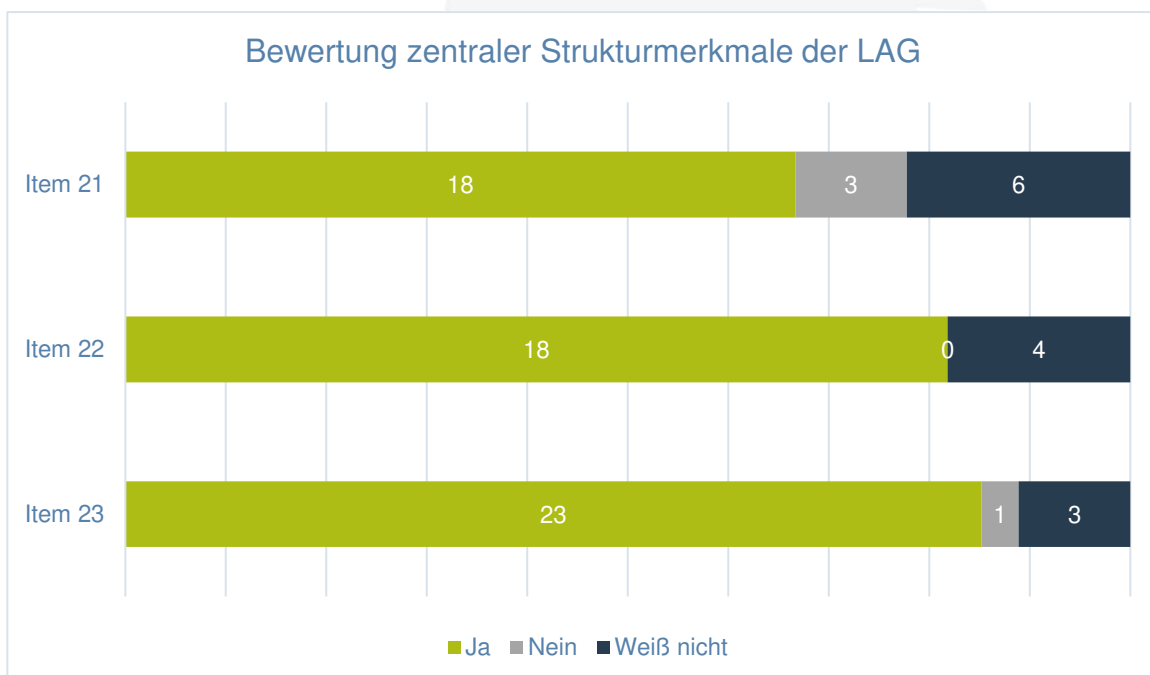


Abbildung 7 Bewertung zentraler Strukturmerkmale der LAG (Items 21–23)

Item 21: Ist der geographische Zuschnitt der LEADER-Region Schwalm-Aue für die aktuelle Förderperiode richtig gewählt?

Item 22: Hat sich die Lokale Aktionsgruppe (Verein mit Vorstand als LEADER-Entscheidungsgremium) in ihrer Form bewährt (Organisation, Struktur, Rechtsform)?

Item 23: Soll die Zusammensetzung der fachlichen Vertreterinnen und Vertreter im Vorstand/LEADER-Entscheidungsgremium so beibehalten werden?

Im Anschluss wurde erfasst, ob aus Sicht der Befragten bestimmte Gruppen im Verein oder im Vorstand unterrepräsentiert sind. Hier zeigt sich ein heterogeneres Bild: 5 Personen sehen eine Unterrepräsentation, 10 Personen verneinen dies, und 14 Personen wählen „weiß nicht“ (Item 24). In den offenen Antworten werden als unterrepräsentierte Gruppen insbesondere junge Menschen, „einfachen Mitbürger“, sowie die freie Wirtschaft genannt. Diese Angaben deuten darauf hin, dass einzelne Befragte Potenzial sehen, bestimmte gesellschaftliche Gruppen stärker in die LAG einzubinden. Die Frage (Item 26) nach einer möglichen Überrepräsentation bestimmter Gruppen wird hingegen klar verneint.

Anschließend konnten die Befragten allgemeine Hinweise zu Verbesserungsbedarfen innerhalb der LAG-Struktur formulieren (Item 28). Die genannten Aspekte betreffen vor allem kürzere Entscheidungsprozesse, eine stärkere Ansprache der Bevölkerung sowie den Wunsch nach Bürokratieabbau. Diese Rückmeldungen stehen inhaltlich im Zusammenhang mit einzelnen Punkten aus anderen offenen Items und verdeutlichen, dass neben der grundsätzlich positiven Einschätzung der bestehenden Strukturen punktuelle Optimierungsmöglichkeiten gesehen werden.

Insgesamt zeigt sich hier eine breite Zustimmung zu den bestehenden Strukturen und zur Zusammensetzung der LAG. Während einzelne Hinweise auf eine stärkere Einbindung bestimmter Gruppen bestehen – insbesondere junger Menschen – sprechen die Ergebnisse insgesamt für eine hohe Akzeptanz der organisatorischen und räumlichen Struktur der LAG Schwalm-Aue.

5.5 Einschätzungen zu Umsetzungsschwerpunkten und Handlungsbedarfen

Die Items 29 bis 32 richteten sich an Vereinsmitglieder sowie das Entscheidungsgremium und beleuchteten unterschiedliche Aspekte der Wahrnehmung der LES-Umsetzung und der Wirkung der LEADER-Förderung. Die Ergebnisse geben Aufschluss darüber, welche Handlungsfeldziele

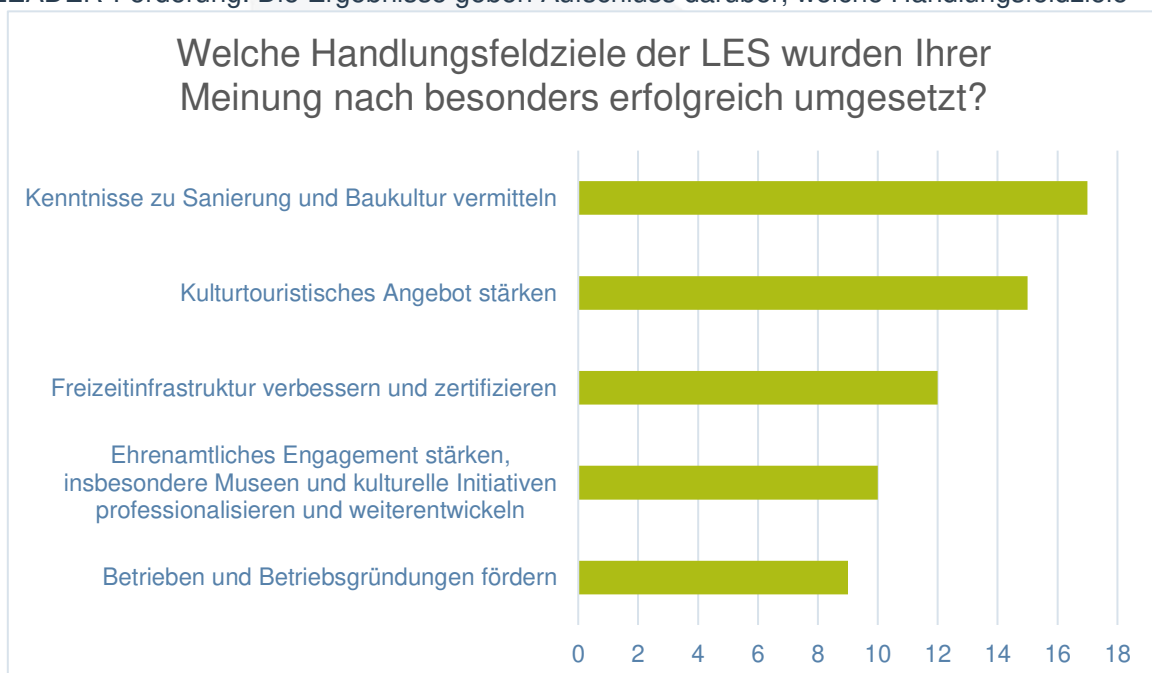


Abbildung 8 Top-Nennungen der am erfolgreichsten umgesetzten Handlungsfeldziele der LES (Item 29)

aus Sicht der Befragten bislang besonders erfolgreich umgesetzt wurden, in welchen Bereichen Handlungsbedarf gesehen wird und welche Akteursgruppen in besonderem Maße von der Förderung profitieren.

In Item 29 wurde erfasst, welche Handlungsfeldziele der LES aus Sicht der Befragten bisher am erfolgreichsten umgesetzt wurden. Am häufigsten genannt wird das Ziel „Kenntnisse zu Sanierung und Baukultur vermitteln“ (17 Nennungen; 63 %). Ebenfalls vergleichsweise häufig werden die Ziele „Kulturtouristisches Angebot stärken“ (15 Nennungen; 55,6 %) und „Freizeitinfrastruktur verbessern und zertifizieren“ (12 Nennungen; 44,4 %) genannt. Weitere Ziele wie die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements im kulturellen Bereich (10 Nennungen; 37 %) oder die Förderung von Betrieben und Betriebsgründungen (9 Nennungen; 33,3 %) werden ebenfalls sichtbar hervorgehoben. Andere Handlungsfeldziele liegen im mittleren Bereich oder werden nur selten genannt; einige Bereiche wie Mobilität, Berufsorientierung und Fachkräftesicherung wurden gar nicht als besonders erfolgreich umgesetzt benannt. Dies entspricht den Ergebnissen der Analyse der Monitoring-Daten.

Item 30 erfasste komplementär, in welchen Handlungsfeldzielen aus Sicht der Befragten noch Handlungsbedarf besteht: Die am häufigsten genannten Bedarfsbereiche betreffen die Angebote für Jugendliche und junge Menschen (10 Nennungen; 35,7 %), die Berufsorientierung bzw. Heranführung an Handwerk und Technik (10; 35,7 %) sowie die Fachkräftesicherung (10; 35,7 %). Weitere häufig genannte Bereiche sind die Stärkung des kulturellen Ehrenamts (8 Nennungen; 28,6 %) sowie außerschulische Bildungsangebote und Wohnangebote für verschiedene Zielgruppen (je 7 Nennungen; 25 %). Ebenfalls mehrfach genannt werden nachhaltige Mobilität und die Vermarktung regionaler Produkte (je 6 Nennungen; 21,4 %).



Abbildung 9 Top-Nennungen zu den Handlungsfeldzielen mit besonderem Handlungsbedarf (Item 30)

Damit entsteht ein konsistentes Bild der Schwerpunktsetzung: Während Erfolge vor allem in den Bereichen Baukultur, Tourismus und Freizeitinfrastruktur gesehen werden, konzentriert sich der wahrgenommene Handlungsbedarf auf Jugend, Bildung, Berufsorientierung, Fachkräfte und Mobilität.

Item 31 erfasst die Einschätzung, in welchem Maße LEADER-Projekte zur Schaffung von Investitionsanreizen und zur Stärkung des regionalen Wirtschaftskreislaufs beitragen.¹⁰ Die Antworten liegen überwiegend im Bereich mittlerer bis positiver Bewertungen. Die Bewertungsstufe 3 wurde am häufigsten gewählt (11 Personen; 42,3 %), gefolgt von 4 (8 Personen; 30,8 %) und 5 (3 Personen; 11,5 %). Niedrigere Bewertungen wurden nur vereinzelt vergeben, und die niedrigste Kategorie 0 wurde von keiner Person gewählt. Insgesamt ergibt sich damit eine moderat positive Einschätzung des wirtschaftlichen Beitrags der LEADER-Projekte.

Item 32 schließlich erfasst, für welche Akteursgruppen die LEADER-Förderung aus Sicht der Befragten einen besonderen Nutzen bietet. Am häufigsten werden Kommunen (22 Nennungen; 88 %) und Vereine (21 Nennungen; 84 %) genannt. Auch Initiativen werden von mehr als der Hälfte der Befragten als Nutznießer eingeschätzt (14 Nennungen; 56 %). Unternehmen (9 Nennungen; 36 %) und Bildungseinrichtungen (6 Nennungen; 24 %) werden seltener genannt, bleiben aber dennoch relevante Zielgruppen. Für Religionsgemeinschaften und „Sonstige“ gab es keine Nennungen.

Insgesamt ergibt sich aus den Items 29 bis 32 ein differenziertes Bild: Während die Befragten klare Schwerpunkte in der bisherigen Umsetzung insbesondere im Bereich Baukultur, Tourismus und Freizeitinfrastruktur sehen und den wirtschaftlichen Beitrag der Projekte überwiegend positiv einschätzen, wird der Nutzen der Förderung vor allem im kommunalen und vereinsbasierten Bereich verortet. Mehrere der in den Items 28 und 29 genannten Handlungsfeldziele – sowohl jene, die als erfolgreich umgesetzt wahrgenommen werden, als auch jene, bei denen weiterer Bedarf gesehen wird – wurden im anschließenden Bilanzierungsworkshop erneut thematisiert und dort vertieft diskutiert. Damit fanden die Einschätzungen aus der Befragung unmittelbar Eingang in die qualitative Reflexion der LES-Umsetzung.

5.6 Einschätzungen des LEADER-Entscheidungsgremiums

Die Items 33 bis 40 richteten sich ausschließlich an die Mitglieder des Vorstands bzw. des LEADER-Entscheidungsgremiums. Sie erfassen Einschätzungen zu Fördervorgaben und Richtlinien, zur Mitgestaltung im Gremium, zur Wahrnehmung des LEADER-Prozesses sowie zu Verfahrensabläufen. Ergänzend wurden offene Hinweise zu weiterem Entwicklungsbedarf abgefragt.

Beurteilung der Fördervorgaben und Richtlinien

¹⁰ Die Bewertung erfolgte auf einer sechsstufigen Likert-Skala (0 = „sehr gering“ bis 5 = „sehr hoch“).

In Item 33 bewerteten die Befragten die Ziel- und Umsetzungsorientierung der vom Ministerium vorgegebenen Handlungsfelder und obligatorischen Auswahlkriterien. Die Antworten liegen überwiegend im mittleren Bereich der Skala; sehr niedrige und sehr hohe Bewertungen wurden nicht vergeben. Insgesamt deutet die Verteilung darauf hin, dass die Vorgaben als grundsätzlich nachvollziehbar und funktional eingeschätzt werden, ohne besonders hohe oder besonders niedrige Bewertungen zu erhalten. Ein ähnliches Bild zeigt Item 34, welches die Einschätzung der Förderrichtlinie erfasst. Auch hier liegen die Nennungen überwiegend im mittleren Spektrum, ergänzt durch einzelne Werte im oberen Mittelfeld. Sehr niedrige und sehr hohe Bewertungen fehlen ebenfalls.

Mitgestaltungsmöglichkeiten und Wahrnehmung des LEADER-Prozesses

In Item 35 wurde die Einschätzung der persönlichen Mitgestaltungsmöglichkeiten erhoben. Die Antworten verteilen sich ausschließlich auf die oberen drei Kategorien der Skala. Die Bewertungsstufen 0 bis 2 wurden nicht vergeben. 40 % der Befragten wählten die Kategorie 3, 20 % die Kategorie 4 und weitere 40 % die Kategorie 5.¹¹ Damit liegen alle Nennungen im mittleren bis oberen Bereich; insbesondere der hohe Anteil an Bewertungen der Stufen 3 und 5 deutet auf eine insgesamt deutlich positive Einschätzung der Mitgestaltungsmöglichkeiten hin.

Bewertung des Antrags- und Auswahlverfahrens

Anschließend wurde in Item 38 die Bewertung des Antrags- und Auswahlverfahrens erhoben. Die Antworten konzentrieren sich überwiegend auf die mittleren Kategorien der Skala,¹² ergänzt durch einzelne höhere Bewertungen; sehr niedrige Werte wurden nicht vergeben. Der berechnete Mittelwert liegt bei 2,78. Damit ergibt sich insgesamt eine eher neutrale Einschätzung des Verfahrens, die weder auf klare Unzufriedenheit noch auf eine ausgeprägt positive Bewertung hindeutet. Die Verteilung zeigt eine überwiegende Einordnung im mittleren Bereich, wobei das Ausbleiben negativer Extremwerte auf eine grundsätzlich funktionale, aber nicht herausragend positiv wahrgenommene Verfahrensgestaltung schließen lässt.

In den offenen Items 39 und 40 wurden Hinweise zu möglichen Verbesserungen des Verfahrens sowie zur Umsetzung der LES erhoben. Für das Antrags- und Auswahlverfahren (Item 39) wurden drei Aspekte genannt: der Wunsch nach Vereinfachung, die Möglichkeit eines vollständig digitalen Antragswegs sowie eine stärkere Einbindung wirtschaftlicher und sozialer Akteure. Bei der Frage nach dem größten Verbesserungsbedarf in der LES-Umsetzung (Item 40) wurden insbesondere die Zusammenarbeit mit übergeordneten Ebenen, der Abbau bürokratischer Hürden sowie die Sicherstellung einer breiten Beteiligung lokaler Akteure und eine höhere Anpassungsfähigkeit der LES an veränderte Rahmenbedingungen genannt.

¹¹ Die Bewertung der Mitgestaltungsmöglichkeit erfolgte auf einer sechsstufigen Likert-Skala (0 = „gar nicht möglich“ bis 5 = „sehr gut möglich“).

¹² Die Bewertung Antrags- und Auswahlverfahrens erfolgte auf einer sechsstufigen Likert-Skala (0 = „sehr schlecht“ bis 5 = „sehr gut“).

Die Items 33 bis 40 ergeben ein konsistentes Gesamtbild: Fördervorgaben, Richtlinien und Mitgestaltungsmöglichkeiten werden insgesamt eher positiv bewertet, und LEADER wird in Öffentlichkeit und Verwaltung grundsätzlich wahrgenommen. Gleichzeitig identifizieren die Befragten klare strukturelle Herausforderungen – insbesondere im Bereich Verfahrensaufwand, Digitalisierung und Abstimmung mit übergeordneten Ebenen und Beteiligung lokaler Akteure. Die offenen Antworten verweisen zudem auf den Bedarf, die LES flexibel weiterzuentwickeln und den Zugang zu LEADER für unterschiedliche Akteursgruppen zu erleichtern. Damit ergänzen die Einschätzungen der Vorstandsmitglieder die Ergebnisse der übrigen Befragungsbereiche und liefern wichtige Hinweise für die weitere Ausrichtung des LEADER-Prozesses.

5.7 Zusammenführung der Ergebnisse

Insgesamt liefert die Online-Befragung ein umfassendes und differenziertes Bild zur bisherigen Umsetzung der LES und zur Wahrnehmung des LEADER-Prozesses in der Region Schwalm-Aue. Die Ergebnisse zeigen deutlich erkennbare Schwerpunkte sowohl in den erfolgreich umgesetzten Handlungsfeldzielen als auch in den Bereichen, in denen aus Sicht der Beteiligten weiterer Entwicklungsbedarf besteht. Während die **Projektumsetzung insbesondere in den Feldern Baukultur, Tourismus und Freizeitinfrastruktur positiv** wahrgenommen wird, benennen die Befragten **Handlungsbedarf vor allem in den Bereichen Jugend, Berufsorientierung, Fachkräftesicherung und Mobilität**.

Neben diesen inhaltlichen Rückmeldungen tritt jedoch ein weiterer Themenblock besonders hervor: Ein **erheblicher Teil der offenen Antworten bezieht sich auf bürokratische Anforderungen, komplexe Verfahrensabläufe und die Zusammenarbeit mit übergeordneten Bewilligungs- und Programmebenen**. Die Hinweise reichen von allgemeinem Bürokratieabbau über die Vereinfachung von Antrags- und Abrechnungsprozessen bis hin zu konkreten Verbesserungsvorschlägen wie digitalen Einreichungsverfahren oder einer klareren Abstimmung mit Bewilligungsstelle und WIBank. Damit wird deutlich, dass Fragen der Verwaltungsabläufe und Verfahrensorganisation für viele Beteiligte eine zentrale Rolle spielen und als relevantes Hemmnis im LEADER-Prozess wahrgenommen werden.

Damit bildet die Online-Befragung nicht nur den Zwischenstand zu inhaltlichen Zielerreichungen ab, sondern macht auch strukturelle Faktoren sichtbar, die für die weitere Umsetzung der LES von zentraler Bedeutung sind. Die Ergebnisse fließen unmittelbar in den anschließenden Bilanzierungsworkshop ein.

6. Auswertung des Bilanzierungsworkshops

Der dreistündige Bilanzierungsworkshop fand am 28.10.2025 im Dorfgemeinschaftshaus Alte Schule in Schlierbach statt. Ziel war es, gemeinsam mit den Akteuren der LEADER-Region zentrale Ergebnisse der Zwischenevaluierung zu diskutieren und prioritäre Entwicklungsbedarfe in ausgewählten Handlungsfeldzielen herauszuarbeiten.

Der Ablauf des Workshops gliederte sich in mehrere aufeinander aufbauenden Phasen. Nach einer einführenden Begrüßung wurden die zentralen Ergebnisse der Online-Befragung vorgestellt, wobei insbesondere jene Themen hervorgehoben wurden, bei denen von den Befragten ein Handlungsbedarf identifiziert wurde. Daran wurde auf Basis der Monitoring-Daten der aktuelle Umsetzungsstand der LES präsentiert. Anschließend fand eine gemeinsame Diskussion statt, in der die Teilnehmenden die prioritären Handlungsfeldziele auswählten und in moderierter Form zentrale Herausforderungen, Hemmnisse und Entwicklungsmöglichkeiten herausarbeiteten. Im Mittelpunkt standen ausgewählte Handlungsfeldziele, die im Verlauf des Evaluationsprozesses als besonders relevant eingestuft wurden.



Abbildung 10: Teilnehmer des Bilanzierungsworkshops am 28.10.2025

Zunächst lag der Fokus der Diskussion auf **Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge**, welches allein auf Grund der Vielzahl an Handlungsfeldzielen und der Gewichtung im Finanzplan einen wesentlichen Stellenwert einnimmt.

Im **Handlungsfeldziel „Angebote für Jugendliche und junge Menschen schaffen“**¹³ besteht weiterhin ein klarer Handlungsbedarf. Trotz laufender Aktivitäten wurde bislang nur eines der drei angestrebten Angebote umgesetzt, nämlich ein medienpädagogisches Projekt im Weltkulturhaus

¹³ Das Handlungsfeldziel „Angebote für Jugendliche und junge Menschen schaffen“ wird in der LES Thema 1.2 Entwicklung und Umsetzung von nicht-investiven und investiven Vorhaben der Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur zugeordnet. Es untergliedert sich in die Teilziele „Freizeit- und Treffangebote für Jugendliche und junge Menschen erhalten und schaffen“ und „Mitmachangebote für Jugendliche anbieten“ – vgl. Lokale Entwicklungsstrategie (Stand August 2022), S. 56f.

in Willingshausen. Bei der Diskussion wurde zudem deutlich, dass die Zielgruppe der Jugendlichen schwer erreichbar ist und die langen LEADER-Verfahrenszeiten häufig nicht zur Dynamik und zu den Bedürfnissen junger Menschen passen. Das Regionalbudget wurde daher als besser geeignetes Instrument bewertet. Weitere Überlegungen zielten auf ortsbezogene Themenworkshops, schnell wirksame Kleinstprojekte sowie die stärkere Einbindung der Jugendpflegerinnen und Jugendpfleger ab. Zudem besteht die Absicht, künftig zwei Jugendvertreterinnen oder Jugendvertreter in das Entscheidungsgremium einzubinden. Weitere Ansätze wurden darin gesehen, einen vertieften Austausch mit den Jugendpflegern anzustreben und die Möglichkeit eines jugendspezifischen Regionalbudgets zu prüfen.

Bereits die Selbstevaluierung 2024 hatte einen deutlichen Bedarf an verstärkter Jugendbeteiligung ergeben. Im Workshop wurde daher darauf verwiesen, dass bereits ein Workshop zur weitergehenden Bearbeitung des Themas angesetzt wurde. Am 09. November 2025 fand im Rahmen der Vorstandsklausurtagung ein Workshop zur Jugendbeteiligung statt, bei dem gemeinsam mit Jugendpflegerinnen und Jugendpflegern sowie Vertreterinnen und Vertretern benachbarter LEADER-Regionen über geeignete Formate diskutiert wurde.

Auch im **Handlungsfeldziel „Jugendliche an Handwerk und Technik heranführen“**¹⁴ besteht ein hoher Handlungsbedarf, da bisher keinerlei Aktivitäten umgesetzt wurden und die vorgesehenen Zielindikatoren vollständig offen sind. Im Workshop wurde betont, dass eine Anknüpfung an bereits etablierte Formate sinnvoll sein könnte, zumal das Thema auf Landkreisebene – insbesondere in Schulen oder über kreisweite Bildungsinitiativen – bereits aufgegriffen wird. Aktuell fehlen im LEADER-Kontext jedoch aktive Akteure. Das geplante Leuchtturmprojekt „Mobiler Maker Space“ wurde bisher nicht angegangen. Gespräche mit dem Akteur VHS müssen geführt werden, um zu klären, ob das Vorhaben noch umgesetzt werden soll. Als Perspektive wurde diskutiert, Mitmachangebote künftig stärker gemeinsam mit der kommunalen Jugendarbeit zu entwickeln.

Im **Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen**, wurde vor allem das **Handlungsfeldziel „Fachkräfte und Auszubildende in der Region halten und in die Region ziehen“** diskutiert. Dieses beinhaltet zwei Teilziele.¹⁵

Zunächst wurde das Teilziel „Strategien zur Ansprache von Jugendlichen als Auszubildende“ thematisiert. Es zeigte sich, dass der geplante „Fachkräftecampus“ hierbei eine wichtige Rolle spielen könnte. Das Projekt ist allerdings auf Landkreisebene angesiedelt, so dass keine direkte Einflussmöglichkeit seitens der LEADER-Region besteht. Gleichwohl könnte es für die Region relevante Impulse liefern.

¹⁴ Das Handlungsfeldziel wird in der LES dem Thema 1.4 Entwicklung und Umsetzung außerschulischer Bildungsmaßnahmen „Lebenslanges Lernen“ zugeordnet. – vgl. Lokale Entwicklungsstrategie (Stand August 2022), S. 58.

¹⁵ Das Handlungsfeldziel „Fachkräfte und Auszubildende in der Region halten und in die Region ziehen“ untergliedert sich in die Teilziele „Strategien zur Ansprache von Jugendlichen abstimmen“ und „Initiativen von New Work fördern“ - vgl. Lokale Entwicklungsstrategie (Stand August 2022), S. 59f.

Beim Thema „New Work“ (Teilziel „Initiativen von New Work fördern“) wurde festgestellt, dass weiterhin Handlungsbedarf besteht. Die bisherigen Aktivitäten reichen nicht aus, um die Zielindikatoren zu erreichen, und das vorgesehene Leuchtturmprojekt am Gänsemarkt in Falkenberg wurde beantragt, aber dann zurückgezogen.¹⁶ Im Workshop zeigte sich allerdings auch, dass die Nachfrage nach Coworking-Angeboten in der Region momentan eher gering ist. So soll auch das Coworking-Angebot der Stadt Schwalmstadt zum Jahresende eingestellt werden. Als sinnvoller Ansatz wurde die Vernetzung bestehender Seminar- und Tagungsorte angesehen, um Synergien zu schaffen und die Attraktivität flexibler Arbeitsformen im ländlichen Raum zu erhöhen. Auch das Themenfeld „Ferienwohnungen und Gastronomieangebote fördern“ (Teilziel im Handlungsfeldziel Betriebe und Betriebsgründungen in der Region fördern) bleibt für die Region wichtig. Die Zielindikatoren wurden bisher nicht erreicht, obwohl das Regionalmanagement regelmäßig Beratungen durchführt. Viele Vorhaben werden aus anderen Förderprogrammen finanziert oder ohne Förderung umgesetzt. Es wurde darauf hingewiesen, dass z. B. die Gastronomieförderungen des Landes Hessen teilweise bevorzugt genutzt werden, auch wenn zuvor LEADER-Beratungen erfolgt waren. Als sehr erfolgreich wurde die 2024 durchgeführte Informations- und Beratungsreihe für Ferienwohnungsbetriebe hervorgehoben, die sich reger Beteiligung und Nachfrage erfreute. Im Workshop wurden darüber hinaus neue Perspektiven wie mobile Verkaufsangebote und die gezielte Identifizierung potenzieller Akteure diskutiert.

Im **Handlungsfeld 3: Naherholung und ländlicher Tourismus** bestehen bereits zahlreiche Aktivitäten, insbesondere im Bereich Freizeitinfrastruktur, Zertifizierungen und regionaler Vermarktung. Geringere Fortschritte sind bei kulturtouristischen Angeboten¹⁷ sowie der Erweiterung von Gastronomie- und Beherbergungsangeboten zu verzeichnen. Projekte zu Wohnmobilstellplätzen konnten bislang nicht umgesetzt werden, während mit der geplanten Förderung von Tiny-Ferienhäusern in Zella ein neuer Impuls für 2025 gesetzt ist. Als besonders vielversprechend wurden im Workshop die geplanten Aktivitäten zum Reformationsjubiläum in Homberg und der Region hervorgehoben, das nach Bewilligung als Leitprojekt in der Tourismusstrategie des Rotkäppchenlandes erhebliche Aktivität anstoßen könnte. Insgesamt verfügt die Region über ein aktives und gut vernetztes touristisches Akteurssystem, das zahlreiche Initiativen voranbringt. Die Umsetzung solcher Vorhaben wird jedoch oftmals durch baurechtliche Rahmenbedingungen erschwert, die zu Verzögerungen führen können.

Über alle Handlungsfelder hinweg wurde deutlich, dass ehrenamtlich getragene Projekte eine wichtige Rolle für die regionale Entwicklung spielen. Gleichzeitig zeigt sich, dass gerade kleinere Vorhaben häufig an langen Bearbeitungs- und Bewilligungszeiten scheitern oder nicht weiterverfolgt werden. Obwohl die Förderung des Ehrenamts ein zentrales Ziel der LES ist, stellt der administrative Aufwand für viele ehrenamtliche Projektträger eine erhebliche Hürde dar. Im Workshop wurde daher eine stärkere und kontinuierlichere Kommunikation zwischen

¹⁶ Vgl. 4.2 Analyse des Handlungsfeldes 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur, S. 8ff.

¹⁷ Interessanterweise wurde im Rahmen der Online-Befragung dieser Bereich als besonders erfolgreich umgesetzt benannt (vgl. Item 29, S. 20)

Projekträgern, Regionalmanagement und Bewilligungsstellen als wesentlich angesehen, ebenso wie klarere Prozesse, mehr Transparenz über Verfahrensstände und, soweit möglich, eine Entlastung von bürokratischen Anforderungen. Diese Querschnittsaspekte decken sich mit den Ergebnissen der Online-Befragung, in der Bürokratieabbau, Digitalisierung und die Rolle übergeordneter Bewilligungsstellen besonders häufig als Entwicklungsfelder benannt wurden.

7. Gesamtbewertung und Schlussfolgerungen

Die Zwischenevaluierung der LES Schwalm-Aue für den Zeitraum 2023–2025 zeigt, dass die Region seit Beginn der Förderperiode eine **solide inhaltliche und organisatorische Grundlage für die Umsetzung** geschaffen hat. Mit der Lokalen Entwicklungsstrategie liegt eine belastbare und breit angelegte Basis vor, die in allen vier Handlungsfeldern aufgegriffen und in konkrete Maßnahmen überführt wird. Die **Vielfalt der angestoßenen Vorhaben** – von Innenentwicklung über Ehrenamt und Tourismus bis hin zu Gründungsförderung und Bioökonomie – verdeutlicht, dass die LES **in der Praxis wirksam** ist und unterschiedliche kommunale und zivilgesellschaftliche Akteure erreicht.

In **allen Handlungsfeldern wurden Projekte initiiert**, regionale Kooperationen aufgebaut und zentrale Maßnahmen in die Umsetzung gebracht. Mehrere Teilziele weisen bereits deutliche Fortschritte auf, während andere Bereiche sich noch in frühen Entwicklungs- oder Abstimmungsphasen befinden. Die Daten aus Monitoring, Jahresberichten, Online-Befragung und Evaluationsworkshop bestätigen insgesamt eine **stabile und tragfähige Ausgangssituation zur Halbzeit der Förderperiode**.

Gleichzeitig zeigt die Auswertung, dass die Aussagekraft der in der LES definierten Zielindikatoren nur eingeschränkt gegeben ist. In mehreren Teilzielen bilden die quantitativen Indikatoren die tatsächlich stattfindenden Aktivitäten, Prozesse und vorbereitenden Arbeiten nur teilweise oder gar nicht ab. Dies betrifft insbesondere Maßnahmen mit stark konzeptionellem, beratungsorientiertem oder vernetzungsbasiertem Charakter, deren Fortschritt durch die bestehenden Messgrößen nicht vollständig erfasst wird. Für die zweite Hälfte der Förderperiode sollte dies bei der Interpretation und Bewertung der Monitoring-Daten entsprechend berücksichtigt werden.

Die geförderten und priorisierten Projekte greifen die strategischen Zielsetzungen der LES auf und tragen – soweit umgesetzt – zur Erfüllung der regionalen Entwicklungsziele bei. Die räumliche und thematische Streuung der Vorhaben zeigt, dass unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, Vereine, Unternehmen und Kommunen am Umsetzungsprozess beteiligt sind. Die Online-Befragung bestätigt zudem die Funktionsfähigkeit der Strukturen: Das Regionalmanagement wird sehr positiv bewertet, die LAG-Arbeitsweise überwiegend gut eingeschätzt, und die Zusammensetzung der Gremien gilt mehrheitlich als angemessen. Gleichzeitig weisen Befragung, Jahresberichte und Workshop klar auf verfahrensbezogene Herausforderungen hin – vor allem lange Bewilligungszeiten und erhöhte bürokratische Anforderungen.

Der Bilanzierungsworkshop bestätigt die datenbasierten Schwerpunkte: Die dort priorisierten Themen decken sich mit den Handlungsfeldern, in denen das Monitoring geringe Zielerreichungen ausweist. Zugleich zeigen die Diskussionen, dass in mehreren dieser Bereiche bereits konkrete Ideen, erste Aktivitäten und potenzielle Projektträger vorhanden sind.

Insgesamt ergibt sich ein konsistentes Bild: Die strukturellen Grundlagen der LES sind gelegt, **zahlreiche Vorhaben befinden sich in Umsetzung oder Vorbereitung**, und die bisherigen Ergebnisse bilden eine tragfähige Basis für die zweite Förderhälfte. Gleichzeitig bestehen **in einzelnen Themenfeldern deutliche Umsetzungslücken**, die in den kommenden Jahren gezielt adressiert werden müssen. Die Monitoring-Daten deuten darauf hin, dass die Zielerreichung insbesondere durch bereits priorisierte und vorbereitete Projekte ab 2025 voraussichtlich deutlich ansteigen wird.

8. Maßnahmen bis 2027 zur Zielerreichung der LES

Die Zwischenevaluierung der LES Schwalm-Aue zeigt deutlich, dass die grundlegenden Strukturen der regionalen Entwicklungsstrategie tragfähig und wirksam sind. Gleichzeitig bestehen in mehreren Handlungsfeldzielen Umsetzungslücken, die vor allem auf fehlende Projektträger, komplexe Bewilligungsverfahren sowie auf Zielindikatoren zurückzuführen sind, die vorbereitende Prozesse und konzeptionelle Arbeit nicht ausreichend abbilden. Die Handlungsempfehlungen beziehen sich daher einerseits auf Strategische Querschnittsempfehlungen und andererseits auf Handlungsempfehlungen zu den Handlungsfeldzielen, in denen bislang nur geringe Fortschritte erzielt wurden.

8.1 Strategische Querschnittsempfehlungen

Weiterentwicklung des Monitorings

Mehrere Zielindikatoren erfassen die tatsächlichen Aktivitäten nicht ausreichend, insbesondere dort, wo vorbereitende oder konzeptionelle Arbeiten im Mittelpunkt stehen. Um die Umsetzungsfortschritte dennoch realitätsnah darstellen zu können, empfiehlt sich für die Jahre 2025 bis 2027 die Einführung ergänzender, prozessorientierter interner Monitoring-Indikatoren (z. B. begleitete Akteure, dokumentierte Abstimmungsprozesse, Konzeptfortschritte). Diese ergänzenden Indikatoren dienen ausschließlich der internen Steuerung und Monitoring-Verbesserung, ohne dass eine Anpassung der LES erforderlich wird. Dadurch ließe sich die tatsächliche Zielerreichung differenzierter abbilden und die Steuerungsfähigkeit erhöhen.

Vereinfachung von Verfahren und Vorbereitung der Projektträger

Ein zweiter zentraler Befund der Zwischenevaluierung betrifft den hohen bürokratischen Aufwand, der insbesondere kleinere und ehrenamtliche Träger belastet. Empfohlen wird daher ein regelmäßiger Austausch mit der Bewilligungsstelle, um kritische Punkte frühzeitig zu klären. Eine kompakte Checkliste zur „Bewilligungsreife“ kann zudem den Einstieg in den Förderprozess erleichtern. Ebenso sollte die direkte Kommunikation zwischen Bewilligungsstelle und Projektträgern gestärkt werden, damit klare Rückmeldeschleifen und frühzeitige Hinweise auf fehlende Unterlagen Bearbeitungszeiten verkürzen.

Systematische Gewinnung neuer Projektträger

In mehreren Themenfeldern fehlt es weniger an Ideen als vielmehr an geeigneten Akteuren. Deshalb wird eine gezielte Aktivierung relevanter Akteure empfohlen. Themenspezifische

Projektentwicklungsrunden könnten neue Ideen generieren und bislang ungenutzte Potenziale sichtbar machen.

Stärkere Beteiligung junger Menschen

Die Online-Befragung und der Workshop zeigen, dass die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bisher nur schwer erreicht wird. Für die zweite Förderhälfte wird daher die Einrichtung eines jugendspezifischen Fonds innerhalb des Regionalbudgets empfohlen, über den schnell realisierbare Kleinprojekte finanziert werden können. Eine jährliche Jugendwerkstatt kann zudem neue Ideen hervorbringen. Darüber hinaus wird langfristig empfohlen, Jugendliche in beratender Funktion in das Entscheidungsgremium einzubinden, um ihre Perspektiven stärker im Prozess zu verankern.

8.2 Handlungsempfehlungen für die Handlungsfelder

Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für "ALLE" - Daseinsvorsorge

Thema 1.1: Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung von bedarfsorientierten, regionalen Wohnkonzepten unter Berücksichtigung der Siedlungsentwicklung

Handlungsfeldziel: Klimaneutrale Siedlungsentwicklung ermöglichen

Während Informations- und Beratungsangebote im Bereich Baukultur sehr gut funktionieren, bestehen bei einzelnen Teilzielen weiterhin Umsetzungslücken. Besonders deutlich wird dies beim **Teilziel „Nachnutzung nicht genutzter kommunaler/gewerblicher Gebäude Projekt aus Interkommunalem Siedlungsmanagement“**. Hier sind zwar Aktivitäten der Kommunen festzustellen, jedoch ohne Inanspruchnahme von Fördermöglichkeiten für Konzeptarbeit.

Um Fortschritte zu erzielen, sollte zunächst eine systematische Erfassung und Dokumentation relevanter Leerstände erfolgen. Diese Übersicht schafft Transparenz und bildet eine Grundlage für spätere Projekte sowie für eine gezielte Abstimmung zwischen Kommunen, Eigentümern und potenziellen Akteuren. Gleichzeitig sollten die vorhandenen Fördermöglichkeiten für konzeptionelle Vorarbeiten stärker an Kommunen sowie private Eigentümer kommuniziert werden.

Eine regelmäßige Eigentümer-Sprechstunde könnte zusätzlich dazu beitragen, Hemmnisse abzubauen und potenzielle Akteure frühzeitig zu aktivieren.

Das **Teilziel „Städtebaulicher Entwurf für ein interkommunales, klimaneutrales Wohngebiet“** wurde bislang noch nicht in die operative Umsetzung überführt. Nach einem Austausch mit dem Zweckverband Raum Kassel wurde das Thema vorerst zurückgestellt, da bislang keine regionalen oder überregionalen Beispiele für vergleichbare Projekte vorliegen und damit auch keine belastbaren Erfahrungswerte zur praktischen Umsetzung verfügbar sind.

Für die zweite Förderhälfte empfiehlt sich deshalb ein schrittweises Vorgehen mit zunächst vertiefter Recherche. Dabei sollten verfügbare Referenzprojekte, bestehende Standards und

mögliche Kooperationsmodelle systematisch ausgewertet werden. Auf dieser Grundlage kann anschließend geprüft werden, welche Elemente eines klimaneutralen Wohngebiets sich realistisch auf die Region Schwalm-Aue übertragen lassen.

Ein geeigneter nächster Schritt wäre die Durchführung eines interkommunalen Fachworkshops mit dem Landkreis, dem Zweckverband Raum Kassel sowie externen Planungsbüros. In diesem Rahmen können Standortoptionen, energetische Anforderungen, Zielgruppen, infrastrukturelle Voraussetzungen und mögliche Planungsschritte gemeinsam bewertet werden. Auf Basis dieser vorbereitenden Arbeiten kann entschieden werden, ob und in welcher Form eine spätere Umsetzung in der Schwalm-Aue realistisch ist.

Handlungsfeldziel: Wohnangebote für verschiedene Zielgruppen etablieren

Auch bei der Entwicklung zielgruppenspezifischer Wohnangebote bestehen weiterhin Lücken. Im **Teilziel „Konzept für "Kleines Wohnen" im Schwalm-Eder-Kreis entwickeln“** haben bislang keine Aktivitäten stattgefunden. Da auf Landkreisebene mehrere grundlegende Untersuchungen laufen – insbesondere die Wohnraumanalyse sowie die Machbarkeitsstudie zum Fachkräfte-Campus des Schwalm-Eder-Kreises – empfiehlt es sich, die Ergebnisse zunächst abzuwarten.

Sobald diese kreisweiten Analysen vorliegen, sollte gemeinsam mit den beteiligten LEADER-Regionen und dem Landkreis entschieden werden, ob die Entwicklung eines gemeinsamen Konzepts zum Thema Schaffung von Wohnraum für Einzelpersonen, Azubis und temporär in der Region arbeitende Personen sinnvoll ist. Erst auf Basis dieser übergeordneten Erkenntnisse lässt sich fundiert beurteilen, an welchen Stellen die beteiligten Akteure aktiv werden sollten und welche Maßnahmen – etwa in Form von Projekten, Beratungsangeboten oder kommunalen Kooperationen – den größten Mehrwert bieten.

Das **Teilziel „Initiativen für „Alternative Wohnformen“ konzeptionell zu unterstützen“**, kann vor allem durch eine stärkere Verbindung zu den bestehenden Angeboten der Landesberatungsstelle Gemeinschaftliches Wohnen erfüllt werden, indem interessierte Gruppen aktiv auf diese Formate hingewiesen und bei Bedarf beim Zugang zu weiterführenden Beratungen oder Fördermöglichkeiten begleitet werden.

Handlungsfeldziel: Kenntnisse zu Sanierung und Baukultur vermitteln

Ein bedeutender Schritt für die Stärkung der Baukultur wurde bereits gegangen: Mit der **Machbarkeitsstudie für das Zentrum für Baukultur** entsteht eine belastbare Grundlage für die weitere Entwicklung. Sofern die politischen Entscheidungsträger grünes Licht geben, sollte die Konkretisierung des Vorhabens erfolgen und die Einrichtung einer Kümmerer-Stelle als LEADER-Projekt geprüft und aktiv vorangetrieben werden.

Im **Teilziel „Umnutzung von landwirtschaftlichen Nebengebäuden modellhaft entwickeln“** bestehen weiterhin Lücken. Ansatzpunkte ergeben sich aus dem Interkommunalen Siedlungsmanagement, das Beispiele gelungener Umnutzungen systematisch aufbereiten und – etwa über die Webseite „möglichmachen“ – sichtbar machen kann. Ergänzend bietet es sich an, einzelne Nebengebäude im Rahmen des IKZ exemplarisch konzeptionell entwickeln zu lassen, um

modellhafte Lösungen aufzuzeigen. Eine kurze Übersicht geeigneter Objekte („Top-10-Potenziale“) kann helfen, die Projektentwicklung zu fokussieren und Eigentümer gezielt anzusprechen.

Im **Teilziel „Bauteilkreislauf zur Wiederverwendung von Baumaterialien aus Rückbau im Schwalm-Eder-Kreis entwickeln“** wurden bislang keine Aktivitäten umgesetzt. Um erste Schritte einzuleiten, sollte die Region den Austausch mit den anderen LEADER-Regionen intensivieren. Ein Besuch des Bauteilkreislaufs in Kassel bietet beispielsweise die Möglichkeit, organisatorische Abläufe, logistische Anforderungen und notwendige Rahmenbedingungen direkt kennenzulernen.

Auf dieser Grundlage kann geprüft werden, welche Elemente eines Bauteilkreislaufs – in kleinerem, an die regionalen Gegebenheiten angepasstem Umfang – pilothaft erprobt werden könnten. Denkbar ist etwa die Weitergabe einzelner wiederverwendbarer Bauteile über bestehende Bauhofstrukturen oder im Rahmen von Innenentwicklungsprojekten. Solche niedrigschwelligen Pilotansätze ermöglichen erste praktische Erfahrungen, ohne bereits ein umfassendes System vorwegnehmen zu müssen.

Handlungsfeldziel: Maßnahmen zur Erhöhung der biologischen Vielfalt durchführen

Im **Teilziel „Naturverträgliches Wirtschaften und Artenvielfalt in Kommunen stärken“** empfiehlt sich für die Region ein gezielter Einstieg über den fachlichen Austausch mit der LEADER-Region Knüll. Dort wird derzeit das Projekt „Ökologisches Grünflächenmanagement in den Siedlungsgebieten des Knülls“ umgesetzt. Eine frühzeitige Abstimmung zu Vorgehensweisen, Erfahrungen und Übertragbarkeit kann wertvolle Hinweise liefern, wie biologische Vielfalt auch in den Kommunen der Schwalm-Aue gestärkt werden kann.

Thema 1.2: Entwicklung und Umsetzung von nicht-investiven und investiven Vorhaben der Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur

Handlungsfeldziel: Angebote für Jugendliche und junge Menschen schaffen

Für das **Teilziel „Freizeit- und Treffangebote für Jugendliche und junge Menschen schaffen“** sollte die Zusammenarbeit mit den Jugendpflegern weitergeführt und vertieft werden. Die im Rahmen der Vorstandsklausurtagung angestoßene stärkere Beteiligung junger Menschen, etwa über projektbezogene Formate oder eine beratende Rolle im Entscheidungsgremium, sollte schrittweise weiterverfolgt werden.

Für das **Teilziel „Mitmachangebote für Jugendliche entwickeln“** bietet sich der Einsatz des Regionalbudgets an. Da lange LEADER-Verfahren für jugendnahe Formate wenig geeignet sind, können mit dem Regionalbudget niedrigschwellige und schnell umsetzbare Jugendprojekte unterstützt werden.

Thema 1.3: Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung zeitgemäßer Mobilitätskonzepte sowie Förderung von Konzepten des regionalen ÖPNV und Investitionen in ergänzende Infrastruktur

Handlungsfeldziel: Nachhaltige Mobilität stärken

Für die **Teilziele „Imageaktion zu alternativer Mobilität durchführen“, „Car- und (Cargo-)Bike-Sharing-Angebote in der Region ausbauen“** und **„Konzept für ein Sharing-Angebot entwickeln“** empfiehlt sich zunächst ein strukturierter Austausch mit Regiomobil Deutschland und den benachbarten LEADER-Regionen.

Im Mittelpunkt sollte dabei stehen, bereits vorhandene alternative Mobilitätsangebote – insbesondere bestehende Sharing-Modelle und den ÖPNV – stärker bekannt zu machen. Eine wichtige Gelegenheit bietet der für 2026 geplante kreisweite Mobilitätstag in Homberg, der genutzt werden kann, um das Thema sichtbar zu machen, neue Zielgruppen anzusprechen und Akteure zu vernetzen.

Thema 1.4: Entwicklung und Umsetzung außerschulischer Bildungsmaßnahmen „Lebenslanges Lernen“

Handlungsfeldziel: Außerschulische Bildungsangebote entwickeln

Für das **Teilziel „Aufbau und Weiterentwicklung von außerschulischen Lernorten unterstützen“** wurden bisher zwei von vier angestrebten Standorten unterstützt. In der zweiten Förderhälfte könnte die Region gemeinsam mit den Kommunen weitere Lernorte als Schwerpunktstandorte auswählen und dort über regionale Akteure der Bildungsarbeit kleine, klar umrissene Bildungsformate umsetzen – etwa thematische Führungen, Ferienangebote oder kurze Module zur regionalen Geschichte oder Kulturlandschaft. Diese Pilotmaßnahmen können unter einem jährlichen Themenschwerpunkt gebündelt und über die regionalen Kanäle sichtbar gemacht werden. So entstehen greifbare Beispiele guter Praxis, die weitere Lernorte zur eigenen Angebotserweiterung anregen.

Für das **Teilziel „Kursangebote zu alten Kulturtechniken und Handwerkskursen entwickeln“** empfiehlt sich eine enge Zusammenarbeit mit der VHS Schwalm-Eder sowie mit regionalen Partnern – etwa dem Kunsthaus Michelsberg, dem Bauernverband, den Jugendpflegen oder bestehenden Museumsstandorten. Aufbauend auf den in der LES betonten bewahrenden Themen sollte gemeinsam ein kleines Jahresprogramm mit zwei bis drei praxisnahen Kursen entwickelt werden, das traditionelle Kulturtechniken vermittelt und neue Zielgruppen anspricht.

Handlungsfeldziel: Jugendliche und junge Menschen an Handwerk und Technik heranführen, auch hinsichtlich einer Berufsorientierung

Für das **Teilziel „Entwicklung und Realisierung aufsuchender Angebote für Jugendliche“** sollte die Region gemeinsam mit den Jugendpflegen prüfen, welche mobilen Bildungsformate sich für eine praxisnahe Heranführung an handwerkliche und technische Themen eignen. Ziel ist es, niedrigschwellige Zugänge zu schaffen, die ohne lange Vorlaufzeiten direkt in den Kommunen umgesetzt werden können. Dazu können berufspraktische Mitmachstationen im Rahmen bestehender Veranstaltungen, kurze Werkstattbesuche in lokalen Betrieben oder mobile Schnupperangebote gehören, die in Kooperation mit handwerklichen Ausbildungsbetrieben und den Jugendpflegen organisiert werden.

Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur

Handlungsfeldziel: Betriebe und Betriebsgründungen in der Region fördern

Unter dem **Teilziel „Ferienwohnungen und Gastronomieangebote fördern“** wurden bislang keine Betriebe gefördert. Die Region sollte gemeinsam mit der Bewilligungsstelle prüfen, wie die Verfahren für Kleinstunternehmen vereinfacht und beschleunigt werden können. Erst wenn die Antragstellung für kleinere Investitionsvorhaben handhabbarer wird, kann das LEADER-Angebot für Betriebe in diesen Bereichen attraktiv werden.

Die bewährte Zusammenarbeit mit dem Virtuellen Gründerzentrum und der Wirtschaftsförderung des Schwalm-Eder-Kreises garantiert eine gute Beratung, Schulungsangebote und ein großes Netzwerk für Existenzgründer und Betriebe, in dem auch das LEADER-Programm beworben wird.

Handlungsfeldziel: Fachkräfte und Auszubildende in die Region holen und halten

Beim **Teilziel „Strategien zur Ansprache von Jugendlichen abstimmen“** empfiehlt sich eine enge Abstimmung mit den kreisweiten Aktivitäten zum Fachkräfte-Campus, um spätere Synergien sicherzustellen.

Beim **Teilziel „Initiativen von New Work fördern“** besteht weiterhin Handlungsbedarf. Da in der Region derzeit keine aktiven Akteure vorhanden sind, sollte ein realistisch umsetzbarer Ansatz verfolgt werden. Aus dem Bilanzierungsworkshop ergibt sich hierfür ein tragfähiger Impuls: Die Vernetzung bestehender Seminar- und Tagungsorte. Eine abgestimmte Darstellung ihrer flexiblen Räume – etwa über gemeinsame Informationsmaterialien oder eine koordinierte Online-Präsenz – kann Synergien schaffen und die Attraktivität moderner Arbeitsformen unterstützen, ohne neue Infrastruktur aufzubauen.

Handlungsfeld 3: Naherholung und ländlicher Tourismus

Handlungsfeldziel: Freizeitinfrastruktur verbessern und zertifizieren

Für das Handlungsfeldziel knüpfen die nächsten Schritte überwiegend an bereits laufende oder vorbereitete Aktivitäten an. Für das **Teilziel „Zertifizierung von Wanderwegen prüfen und umsetzen“** bildet die Machbarkeitsstudie zur Zertifizierung der Wanderwege (2024 beantragt und 2025 bewilligt) die zentrale Grundlage, um die weiteren Schritte mit den Kommunen abzustimmen.

Im **Teilziel „Thematische Radrundwege entwickeln“** wurden die Vorschläge der Region bereits in die Tourismusstrategie Rotkäppchenland eingebracht. Die weitere Ausarbeitung sollte in Abstimmung mit der regionalen Tourismusorganisation erfolgen.

Für das **Teilziel „Vorhandene Radfernwege aufwerten und vermarkten“** sollten auf Basis der vorliegenden Potenzialprüfung zum Schwalm-Radweg die weiteren Umsetzungsschritte konkretisiert und die Treffen der Projektgruppe fortgeführt werden.

Das **Teilziel „Seen in Borken, Neuental touristisch entwickeln und gemeinsam mit Frielendorf als Seenland vermarkten“** sollte in der touristischen Arbeitsgemeinschaft Rotkäppchenland weiter konkretisiert werden; bei Bedarf auch durch moderierte Formate mit den beteiligten Akteuren.

Für das **Teilziel „Barrierefreie Wege und Freizeitangebote entwickeln und realisieren“** ist zunächst eine systematische Bestandsaufnahme barrierearmer bzw. -freier Infrastruktur und Freizeitangebote erforderlich, um Prioritäten zu identifizieren und darauf aufbauend Projekte zu entwickeln.

Handlungsfeldziel: Kulturtouristisches Angebot stärken

Für das **Teilziel „Buchbare Angebote des Kulturtourismus für verschiedene Zielgruppen entwickeln“** sollte zunächst mit der TAG Rotkäppchenland abgestimmt werden, ob ein LEADER-Antrag sinnvoll ist, um einen externen Dienstleister mit der Entwicklung solcher buchbaren Angebote zu beauftragen. Eine professionelle Konzipierung erhöht die Chance, zielgruppenorientierte Formate zu schaffen und diese im regionalen Marketingsystem zu verankern.

Für das **Teilziel „Bestehende und potenzielle kulturhistorische und landschaftskulturelle Standorte touristisch weiterentwickeln“** empfiehlt sich eine stärkere Vernetzung mit Kulturakteuren des Rotkäppchenlandes. Ein gemeinsamer Austausch kann Bedarfe, mögliche Kooperationen und ergänzende Projektideen sichtbar machen. Parallel sollte ein strukturierter Überblick über bestehende und potenzielle kulturhistorische Standorte erarbeitet werden, um auf dieser Grundlage gezielte Projektgespräche führen und Entwicklungsschritte planen zu können.

Handlungsfeldziel: Ausbau von Gastronomie- und Beherbergungsangeboten fördern

Der Ausbau von Gastronomie- und Beherbergungsangeboten sollte weiterhin auf Grundlage der Tourismusstrategie des Rotkäppchenlandes verfolgt werden. Das Regionalmanagement kann Kommunen insbesondere bei der Planung neuer Wohnmobilstellplätze unterstützen und entsprechende Projektentwicklungen erleichtern. Ergänzend sollten die in einzelnen Kommunen geplanten Anschaffungen von Tiny Houses zur Erweiterung des touristischen Übernachtungsangebots begleitet und bei Bedarf fachlich unterstützt werden, um diese neuen Beherbergungsformen zielgerichtet umzusetzen.

Handlungsfeldziel: Ansprache von Besuchern und Vermarktung der Region verbessern

Das **Teilziel „Digitales Besucherinformations- und Leitsystem implementieren“** bleibt zentral für die regionale Besucheransprache auf digitalem Wege. Die Region sollte ihre aktive Mitarbeit an der qualitativen Weiterentwicklung dieses Instruments fortsetzen und sich gemeinsam mit den TAGs sowie den beteiligten LEADER-Regionen für eine koordinierte Vermarktungskampagne einsetzen.

Im **Teilziel „Touristische Akteure im Bereich Servicequalität weiterbilden“** ist der Bedarf an Qualifizierungsangeboten für touristische Akteure regelmäßig über die regionalen Protagonisten – insbesondere den Tourismusservice Rotkäppchenland und die Mitgliedsbetriebe – zu erheben, um passgenaue Schulungs- und Beratungsangebote gemeinsam entwickeln und anbieten zu können.

Handlungsfeld 4: Bioökonomie - Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten

Handlungsfeldziel: Vermarktung regionaler Produkte fördern

Für das **Teilziel „Informationsangebote für regionale Produkte bewerben“** hat sich der Rahmen geändert: Die Bewerbung der Plattform regional-optimal wurde nicht fortgeführt. Mit dem Wegfall der Ökomodellregionen Ende 2025 und dem neuen Förderangebot „Regionale Direktvermarktung“ ab 2026 ergeben sich möglicherweise neue Chancen. Gemeinsam mit den LEADER-Regionen des Schwalm-Eder-Kreises sollte die Vorbereitung eines gemeinsamen LEADER-Projekts für eine regionale Bündelungsstelle, die langfristig als organisatorischer Knotenpunkt für die Direktvermarktung und Logistik im Schwalm-Eder-Kreis dienen kann, vorangetrieben werden.

Für das **Teilziel „Verteil- und Vermarktungsansätze für regionale Produkte entwickeln“** sollten die LEADER-Regionen zusammen mit dem Landkreis Maßnahmen zur Stärkung der Direktvermarktung ausarbeiten, die je nach Ausrichtung über LEADER oder das neue Förderangebot gefördert werden können.

Handlungsfeldziel: Erhalt der Kulturlandschaft und Ansätze zur Selbstversorgung fördern

Für das **Teilziel „Kommunen, Landwirtschaft und Naturschutz vernetzen“** bietet eine engere Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband die Möglichkeit, fachliche Expertise zu bündeln und gemeinsame Projekte vorzubereiten. Ein angedachtes LEADER-Kooperationsprojekt zur Durchführung einer Fortbildungsreihe zur manuellen Landschaftspflege durch Ehrenamtliche und andere Akteure sollte weiter verfolgt werden.

Für das **Teilziel „Veranstaltungen zu Selbstversorgung, Kulturlandschaft und Gartennutzung durchführen“** sollte die Region die Zusammenarbeit mit der VHS, den Landfrauen, Vereinen und weiteren Initiativen intensivieren. Auf dieser Basis können niedrigschwellige Bildungs- und Mitmachangebote entwickelt werden, die Themen wie Selbstversorgung, Gartenpraxis, regionale Nutzpflanzen oder Kulturlandschaftspflege aufgreifen.

Handlungsfeldziel: Nachhaltiges Konsumverhalten vermitteln

Für das **Teilziel „Veranstaltungen zu nachhaltigem Konsumverhalten durchführen“** sollte die Region weiterhin gezielt die Bezirkslandfrauen und die VHS als etablierte Initiatorinnen ansprechen, um praxisnahe Bildungsangebote zu Themen wie Ressourcenschonung, Ernährung oder Alltagsnachhaltigkeit zu entwickeln und umzusetzen.

Für das **Teilziel „Regionalwert-Konzept entwickeln“** empfiehlt sich zu prüfen, ob der ursprünglich angedachte Ansatz einer Regionalwert AG gemeinsam mit den LEADER-Regionen Nord-, Mittel- und Südhessen wieder aufgegriffen werden kann. Eine solche Kooperation könnte neue Impulse für regionale Wertschöpfung, Transparenz entlang regionaler Lieferketten und gemeinschaftsorientierte Investitionsmodelle bieten. Dabei sollten potenzielle Synergien und Fördermöglichkeiten frühzeitig ausgelotet werden.

9. Anhänge

9.1 Zielfortschrittsanalyse

Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für "ALLE" - Daseinsvorsorge

1.1: Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung von bedarfsorientierten, regionalen Wohnkonzepten unter Berücksichtigung der Siedlungsentwicklung

Beitrag der Projekte im Handlungsfeld zu Zielen der LES: Klimaneutrale Siedlungsentwicklung ermöglichen.

Projektbezeichnung	Gewählte Indikatoren zu Messung der Zielerreichung	Zielkontrolle - Erreichte Werte	Prozentuale Zielerreichung anhand der gewählten Indikatoren
Öffentlichkeitsarbeit zum klimaneutralen Wohnen und Bauen; Projekt vom Interkommunalen Siedlungsmanagement und der Energieberatung	Zahl der durchgeführten Veranstaltungen: 5	6	120%
Nachnutzung nicht genutzter kommunaler/gewerblicher Gebäude Projekt aus Interkommunalem Siedlungsmanagement	Zahl der erarbeiteten Konzepte: 3	0	0%
Interkommunales, klimaneutrales Wohngebiet Projekt aus Interkommunalem Siedlungsmanagement	Zahl der erarbeiteten Konzepte: 1	0	0%
Projekt Klimaneutrale Kommune	Zahl der Beratungen: 200	35	17,5%

Beitrag der Projekte im Handlungsfeld zu Zielen der LES: Wohnangebote für verschiedene Zielgruppen etablieren.

Projektbezeichnung	Gewählte Indikatoren zu Messung der Zielerreichung	Zielkontrolle - Erreichte Werte	Prozentuale Zielerreichung anhand der gewählten Indikatoren
Projekt "Kleines Wohnen" im Schwalm-Eder-Kreis	Zahl der erarbeiteten Konzepte: 1	0	0%
Projekt Alternative Wohnformen	Zahl der erarbeiteten Konzepte: 2	0	0%
Veranstaltungsreihe zum gemeinschaftlichen Wohnen	Zahl der Veranstaltungen: 3	5	166,67%

Beitrag der Projekte im Handlungsfeld zu Zielen der LES: Kenntnisse zu Sanierung und Baukultur vermitteln.

Projektbezeichnung	Gewählte Indikatoren zu Messung der Zielerreichung	Zielkontrolle - Erreichte Werte	Prozentuale Zielerreichung anhand der gewählten Indikatoren
Zentrum für Baukultur	Konzeption: 1 Kümmerner: 1 Zahl der Beratungen: 20 Eingerichtetes Zentrum: 1	Konzeption: LEADER-Antrag für Machbarkeitsstudie in 2024 gestellt. Bewilligung und Umsetzung in 2025 Kümmerner: 0 Zahl Beratungen: 41 Eingerichtetes Zentrum: 0	Konzeption: in Vorbereitung Kümmerner: 0% Zahl Beratungen: 205% Eingerichtetes Zentrum: 0%
Umnutzung landwirtschaftlicher Nebengebäude	Zahl der erarbeiteten Konzepte: 5	0	0%
Projekt "Bauteilkreislauf"	Erarbeitete Konzepte: 1 Aufbau des Angebotes: 1	0	0%

Beitrag der Projekte im Handlungsfeld zu Zielen der LES: Maßnahmen zur Erhöhung der biologischen Vielfalt durchführen.

Projektbezeichnung	Gewählte Indikatoren zu Messung der Zielerreichung	Zielkontrolle - Erreichte Werte	Prozentuale Zielerreichung anhand der gewählten Indikatoren
Naturverträgliches Wirtschaften und Artenvielfalt in Kommunen	Zahl der erarbeiteten Konzepte: 1 Zahl der Veranstaltungen: 2	0	0%

1.2: Entwicklung und Umsetzung von nicht-investiven und investiven Vorhaben der Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur

Beitrag der Projekte im Handlungsfeld zu Zielen der LES: Versorgung und Begegnung in der Fläche sichern.

Projektbezeichnung	Gewählte Indikatoren zu Messung der Zielerreichung	Zielkontrolle - Erreichte Werte	Prozentuale Zielerreichung anhand der gewählten Indikatoren
Nahversorgung, Betreuung und Gesundheitsversorgung	Zahl der unterstützten Angebote: 5	1	20%
Begegnungs- und sonstige attraktive Freizeitangebote in den Dörfern und Stadtteilen	Zahl der unterstützten Angebote: 15	14	93,3%

Beitrag der Projekte im Handlungsfeld zu Zielen der LES: Angebote für Jugendliche und junge Menschen schaffen Versorgung und Begegnung in der Fläche sichern.

Projektbezeichnung	Gewählte Indikatoren zu Messung der Zielerreichung	Zielkontrolle - Erreichte Werte	Prozentuale Zielerreichung anhand der gewählten Indikatoren
Freizeit- und Treffangebote für Jugendliche und junge Menschen	Zahl der unterstützten Angebote: 3	1	33,3%
Mitmachangebote für Jugendliche	Zahl der durchgeführten Veranstaltungen: 4	1	25%

Beitrag der Projekte im Handlungsfeld zu Zielen der LES: Ehrenamtliches Engagement stärken, insbesondere Museen und kulturelle Initiativen professionalisieren und weiterentwickeln.

Projektbezeichnung	Gewählte Indikatoren zu Messung der Zielerreichung	Zielkontrolle - Erreichte Werte	Prozentuale Zielerreichung anhand der gewählten Indikatoren
Ehrenamtliches Engagement - Museen und kulturelle Initiativen	Zahl der unterstützten Initiativen und Museen: 5	4	80%
Professionalisierung von Vereinen und Initiativen	Zahl der unterstützten Initiativen und Museen: 3	3	100%

Beitrag der Projekte im Handlungsfeld zu Zielen der LES: Digitale Information über Angebote in der Region bereitstellen.

Projektbezeichnung	Gewählte Indikatoren zu Messung der Zielerreichung	Zielkontrolle - Erreichte Werte	Prozentuale Zielerreichung anhand der gewählten Indikatoren
Digitale Informationsplattform	Zahl der Plattformen: 1	0	Vorhaben über das Besucherinformations- und Leitsystem (Handlungsfeld 3) umgesetzt. Entfällt hier.

1.3: Mobilitätskonzepte sowie Förderung von Konzepten des regionalen ÖPNV und Investitionen in ergänzende Infrastruktur

Beitrag der Projekte im Handlungsfeld zu Zielen der LES: Nachhaltige Mobilität stärken.

Projektbezeichnung	Gewählte Indikatoren zu Messung der Zielerreichung	Zielkontrolle - Erreichte Werte	Prozentuale Zielerreichung anhand der gewählten Indikatoren
Imageaktion zu alternativer Mobilität	Zahl der durchgeführten Aktionen: 1	0	0%
Car- und (cargo)bike-sharing-Angebote in der Region ausbauen	Anzahl der geförderten Mobile: 4	0	0%
Konzept für Sharing-Angebot	Zahl der erarbeiteten Konzepte: 1	0	0%

1.4: Entwicklung und Umsetzung außerschulischer Bildungsmaßnahmen "Lebenslanges Lernen"

Beitrag der Projekte im Handlungsfeld zu Zielen der LES: Außerschulische Bildungsangebote entwickeln.

Projektbezeichnung	Gewählte Indikatoren zu Messung der Zielerreichung	Zielkontrolle - Erreichte Werte	Prozentuale Zielerreichung anhand der gewählten Indikatoren
Außerschulische Lernorte	Zahl der unterstützten Standorte: 4	2	50%
Kursangebote zu alten Kulturtechniken und Handwerkskurse entwickeln und anbieten	Zahl der Kurse: 5	0	0%
Reformationsjubiläum 2026	Zahl der Konzepte: 1 Zahl der Veranstaltungen: 5	eine Stelle zur Entwicklung eines Konzepts geschaffen. Konzeption für 2026 wurde in 2025 fertiggestellt.	Zahl der Konzepte: 100% Zahl der Veranstaltungen: 0%
Bildungsangebote zur Begleitung der LES	Zahl der Workshops: 6 Zahl der Veranstaltungen: 4	Zahl der Workshops: 2 Zahl der Veranstaltungen: 0	Zahl der Workshops: 33,3% Zahl der Veranstaltungen: 0%

Beitrag der Projekte im Handlungsfeld zu Zielen der LES: Jugendliche und junge Menschen an Handwerk und Technik heranzuführen, auch hinsichtlich einer Berufsorientierung.

Projektbezeichnung	Gewählte Indikatoren zu Messung der Zielerreichung	Zielkontrolle - Erreichte Werte	Prozentuale Zielerreichung anhand der gewählten Indikatoren
Entwicklung und Realisierung aufsuchender Angebote für Jugendliche	Zahl der Konzepte: 1 Zahl der Veranstaltungen: 10	0	0%

Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinunternehmen

Beitrag der Projekte im Handlungsfeld zu Zielen der LES: Betriebe und Betriebsgründungen in der Region fördern.

Projektbezeichnung	Gewählte Indikatoren zu Messung der Zielerreichung	Zielkontrolle - Erreichte Werte	Prozentuale Zielerreichung anhand der gewählten Indikatoren
Kleinstbetriebe und Existenzgründungen	Zahl der geförderten Betriebe: 15	3	20%
Ferienwohnungen / Gastronomieangebote	Zahl der geförderten Betriebe: 5	0	0%
Fortbildung und Netzwerkpfege von Existenzgründer*innen fördern	Zahl der Fortbildungen / Veranstaltungen: 2	8	400%

Beitrag der Projekte im Handlungsfeld zu Zielen der LES: Fachkräfte und Auszubildende in der Region halten und in die Region ziehen.

Projektbezeichnung	Gewählte Indikatoren zu Messung der Zielerreichung	Zielkontrolle - Erreichte Werte	Prozentuale Zielerreichung anhand der gewählten Indikatoren
Ansprache von Jugendlichen als Azubis	Zahl der erarbeiteten Konzepte: 1	0	0%
New Work (z. B. Coworking, Remote Work)	Zahl der unterstützten Maßnahmen: 3	0	0%

Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus

Beitrag der Projekte im Handlungsfeld zu Zielen der LES: Freizeitinfrastruktur verbessern und zertifizieren.

Projektbezeichnung	Gewählte Indikatoren zu Messung der Zielerreichung	Zielkontrolle - Erreichte Werte	Prozentuale Zielerreichung anhand der gewählten Indikatoren
Zertifizierte Wanderwege	Zahl der Konzepte: 1 Zertifizierte Wanderwege: 4	0 Antrag für die Machbarkeitsstudie in 2024 gestellt und 2025 bewilligt.	0%
Thematische Radrundwege	Zahl der Konzepte: 1 Beschilderte Wege: 3	0	0%
Radfernwege	Zahl der Radwege: 2	0	0%
Seenland Borken - Neuental - Frielendorf	Zahl der Einzelmaßnahmen: 4 Anzahl der Vermarktungsaktivitäten: 1	0	0%
Barrierefreie Wege und Freizeitangebote	Zahl der Angebote: 2	0	0%

Beitrag der Projekte im Handlungsfeld zu Zielen der LES: Kulturtouristische Angebote stärken.

Projektbezeichnung	Gewählte Indikatoren zu Messung der Zielerreichung	Zielkontrolle - Erreichte Werte	Prozentuale Zielerreichung anhand der gewählten Indikatoren
Kulturtourismus	Zahl der Angebote: 3	0	0%
Kulturhistorische und landschaftskulturelle Standorte der Region	Zahl der entwickelten Standorte: 3	0	0%

Beitrag der Projekte im Handlungsfeld zu Zielen der LES: Ausbau von Gastronomie- und Beherbergungsangeboten fördern.

Projektbezeichnung	Gewählte Indikatoren zu Messung der Zielerreichung	Zielkontrolle - Erreichte Werte	Prozentuale Zielerreichung anhand der gewählten Indikatoren
Wohnmobilstellplätze	Zahl der Plätze: 3	0	0%

Beitrag der Projekte im Handlungsfeld zu Zielen der LES: Ansprache von Besuchern und Vermarktung der Region verbessern

Projektbezeichnung	Gewählte Indikatoren zu Messung der Zielerreichung	Zielkontrolle - Erreichte Werte	Prozentuale Zielerreichung anhand der gewählten Indikatoren
Digitales Besucherinformations- und Leitsystem	Vorlage einer Machbarkeitsstudie: 1 Implementierung eines nutzbaren Systems	1 Machbarkeitsstudie wurde in 2023 als Kooperationsprojekt bewilligt. In 2025 wurde der Demonstrator abgeschlossen und bietet jetzt die Grundlage für die weitere Entwicklung und Anwendung des Systems.	100%
Weiterbildung touristischer Akteure	Zahl der Veranstaltungen: 4	9	225%

Handlungsfeld 4: Bioökonomie - Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten

Beitrag der Projekte im Handlungsfeld zu Zielen der LES: Vermarktung regionaler Produkte fördern.

Projektbezeichnung	Gewählte Indikatoren zu Messung der Zielerreichung	Zielkontrolle - Erreichte Werte	Prozentuale Zielerreichung anhand der gewählten Indikatoren
Imagekampagne für Direktvermarktungsplattform	Durchgeführte Aktionskampagne: 1	0	0%
Verteil- und Vermarktungsansätze für regionale Produkte	Anzahl der Projektentwicklungen: 3 Zahl der realisierten Angebote: 2	0	0%

Beitrag der Projekte im Handlungsfeld zu Zielen der LES: Erhalt der Kulturlandschaft und Ansätze zur Selbstversorgung fördern.

Projektbezeichnung	Gewählte Indikatoren zu Messung der Zielerreichung	Zielkontrolle - Erreichte Werte	Prozentuale Zielerreichung anhand der gewählten Indikatoren
Kommunen, Landwirtschaft und Naturschutz	Anzahl der Veranstaltungen: 5	0	0%
Veranstaltungen zu Selbstversorgung, Kulturlandschaft und Gartennutzung	Anzahl der Veranstaltungen: 10	1 2024 wurden zwei Anträge zu Obstbaumschnitt-Kursen gestellt, die in 2025 bewilligt wurden.	10%

Beitrag der Projekte im Handlungsfeld zu Zielen der LES: Nachhaltiges Konsumverhalten vermitteln.

Projektbezeichnung	Gewählte Indikatoren zu Messung der Zielerreichung	Zielkontrolle - Erreichte Werte	Prozentuale Zielerreichung anhand der gewählten Indikatoren
Veranstaltungen zu nachhaltigem Konsumverhalten	Anzahl der Veranstaltungen: 5	0	0%
Regionalwert AG	Projektentwicklungen: 1	0	0%

9.2 Ergebnisse der Online-Umfrage

1. Wahrnehmung & Wirkung von LEADER

Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu? [Skala 0 (stimme gar nicht zu) – 6 (stimme voll zu)]

Item 1a: Durch das LEADER-Programm und die Fördermittel können positive Entwicklungen in der Region Schwalm-Aue angestoßen und umgesetzt werden.

Antwortoption	0	1	2	3	4	5	6	k. A.
Anzahl der Antworten	0	0	0	4	1	10	17	0

n=31 | Mittelwert: 5,26

Item 1b: Das LEADER-Programm hat dazu beigetragen, vorhandene Stärken der Region (z. B. in den Bereichen Naherholung, Kultur, Daseinsvorsorge oder Siedlungsentwicklung) besser zu nutzen oder auszubauen.

Antwortoption	0	1	2	3	4	5	6	k. A.
Anzahl der Antworten	0	0	1	2	4	10	13	1

n=31 | Mittelwert: 5,07

Item 1c: Dank LEADER wird die Region Schwalm-Aue in der Öffentlichkeit bewusster wahrgenommen und eine Verbundenheit geschaffen.

Antwortoption	0	1	2	3	4	5	6	k. A.
Anzahl der Antworten	0	0	1	6	7	10	8	3

n=31 | Mittelwert: 4,54

Item 1d: Es sind neue Kooperationen / Vernetzungen entstanden.

Antwortoption	0	1	2	3	4	5	6	k. A.
Anzahl der Antworten	0	0	1	7	5	4	9	5

n=31 | Mittelwert: 4,50

2. Transparenz & Kommunikation

Item 2a: Wie bewerten Sie die Verständlichkeit der LEADER-Strategie (Lokale Entwicklungsstrategie der Region Schwalm-Aue)? Skala 0 (sehr schlecht) – 5 (sehr gut)]

Antwortoption	0	1	2	3	4	5	k. A.
Anzahl der Antworten	0	0	0	13	11	4	3

n=31 | Mittelwert: 3,68

Item 2b: Wie nachvollziehbar ist aus Ihrer Sicht das Verfahren zur Projektauswahl der Förderprojekte? Skala 0 (nicht nachvollziehbar) – 5 (sehr gut nachvollziehbar)]

Antwortoption	0	1	2	3	4	5	k. A.
Anzahl der Antworten	0	0	2	7	14	2	6

n=31 | Mittelwert: 3,64

3. Prozesszufriedenheit

Item 3a: Wie zufrieden sind Sie mit der Zusammenarbeit mit dem LEADER-Regionalmanagement? Skala 0 (gar nicht zufrieden) – 5 (sehr zufrieden)]

Antwortoption	0	1	2	3	4	5	k. A.
Anzahl der Antworten	0	0	0	2	4	23	2

n=31 | Mittelwert: 4,72

Item 3b: Wie zufrieden sind Sie mit dem Informationsfluss und der Öffentlichkeitsarbeit seitens des Regionalmanagements? Skala 0 (gar nicht zufrieden) – 5 (sehr zufrieden)]

Antwortoption	0	1	2	3	4	5	k. A.
Anzahl der Antworten	0	0	0	5	13	12	1

n=31 | Mittelwert: 4,23

Item 3c: Wie zufrieden sind Sie mit den Veranstaltungen und sonstigen Aktivitäten der LEADER-Region Schwalm-Aue? Skala 0 (gar nicht zufrieden) – 5 (sehr zufrieden)]

Antwortoption	0	1	2	3	4	5	k. A.
Anzahl der Antworten	0	0	0	2	11	16	1

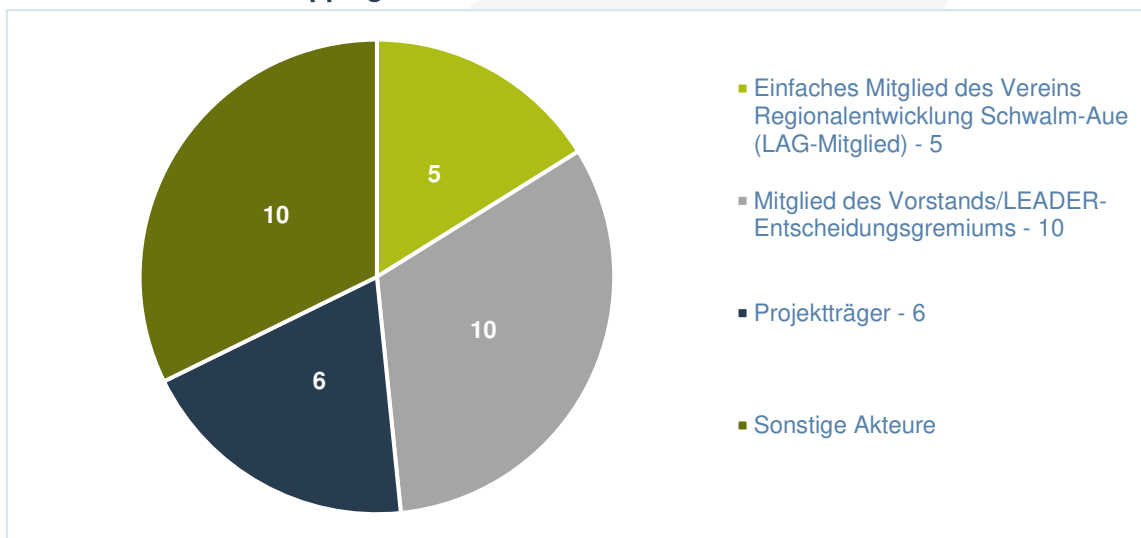
n=30 | Mittelwert: 4,48

Item 3d: Wo sehen Sie Verbesserungspotenzial oder haben Sie konkrete Kritik?

- „Bürokratische Anforderungen bei Projektanträgen bzw. -bewilligungen viel zu hoch.“
- „Laufzeiten der Bewilligung (worauf die LEADER Region keinen Einfluss hat)“
- „Es sind häufig die selben Personen auf den Veranstaltungen. Es müssen neue Teilnehmer gefunden werden.“
- „Die Abrechnung sollte entbürokratisiert werden.“
- „Die Abrechnung sollte entbürokratisiert werden. Es sollten nur große Projekte über 100.000 € angegangen werden, weil der Förderungsprozess mit sehr viel Bürokratie verbunden ist. Kleine Projekte rentieren sich nicht“
- „Bürokratischer Aufwand zu groß“
- „Die Bewilligungsstelle ist sehr schwerfällig“

n=7

Item 4: Zu welcher Gruppe gehören Sie?



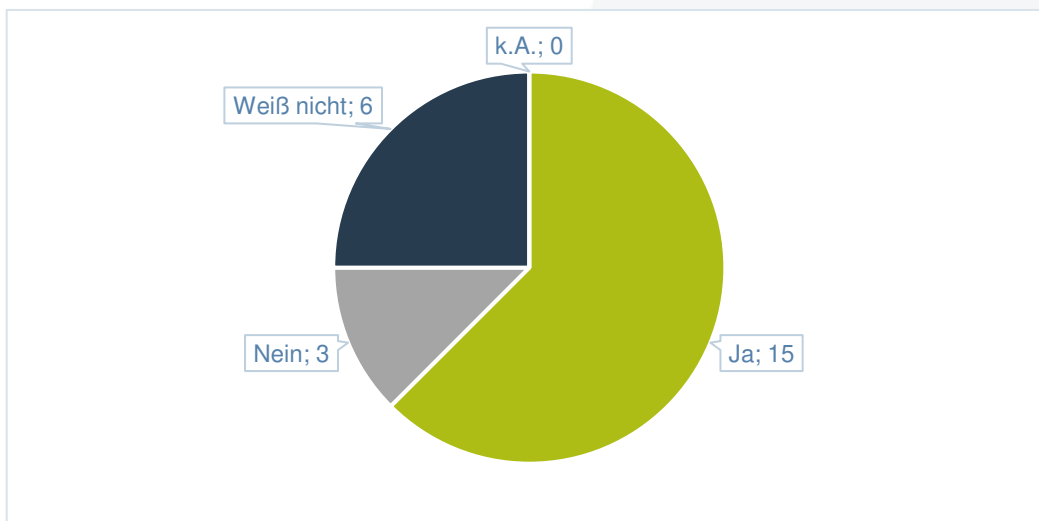
n=31

Von den 19 LEADER-Projekten und 30 Regionalbudget-Projekten beteiligten sich insgesamt 6 Projektträger an der Online-Befragung, darunter zwei Regionalbudget-Projektträger. Die Teilnahmequote der LEADER-Projekte liegt damit bei etwa 21 Prozent, während der Rücklauf bei den Regionalbudget-Projekten lediglich rund 6 Prozent beträgt.

Da der projektträgerbezogene Frageblock (Item 5 – 20) nicht auf eine getrennte Auswertung der Projektarten ausgelegt ist und eine Gesamtauswertung bei einem kombinierten Rücklauf von nur rund 12 Prozent keine belastbaren oder generalisierbaren Aussagen ermöglicht, wurde dieser Fragenkomplex nicht ausgewertet.

Evaluationsfragen - Einfache Mitglieder des Vereins Regionalentwicklung Schwalm-Aue & Vorstand/LEADER- Entscheidungsgremium & Sonstige Akteure

Item 21: Ist der geographische Zuschnitt der LEADER-Region Schwalm-Aue für die aktuelle Förderperiode richtig gewählt?



n=24

Item 22: Hat sich die Lokale Aktionsgruppe (Verein mit Vorstand als LEADER-Entscheidungsgremium) in ihrer Form bewährt (Organisation, Struktur, Rechtsform)?

Ja	Nein	Weiß Nicht	k. A.
15	0	4	5

n= 24

Item 23: Soll die Zusammensetzung der fachlichen Vertreterinnen und Vertreter im Vorstand/LEADER-Entscheidungsgremium so beibehalten werden?

Ja	Nein	Weiß Nicht	k. A.
19	1	3	1

n= 24

Item 24: Ist eine Gruppierung im Verein (LAG) und/oder im Vorstand/LEADER-Entscheidungsgremium aus Ihrer Sicht unterrepräsentiert?

Ja	Nein	Weiß Nicht	k. A.
3	9	10	2

n=24

Item 25: Welche Gruppe war aus Ihrer Sicht unterrepräsentiert?

- „Einfachen MirbürgerInnen“
- „Freie Wirtschaft“
- „Junge Menschen“ (2 Nennungen)

n=4

Item 26: Ist eine Gruppierung im Verein (LAG) und/oder im Vorstand/LEADER-Entscheidungsgremium aus Ihrer Sicht überrepräsentiert?

Ja	Nein	Weiß Nicht	k. A.
0	13	11	0

n=24

Item 27: Welche Gruppe war aus Ihrer Sicht überrepräsentiert?

Keine Antworten

N=0

Item 28: Wo sehen Sie Verbesserungsbedarf?

- „Kürzere Entscheidungsprozesse“
- „Ansprache an die Bevölkerung“
- „Bürokratieabbau“

n=3

Item 29: Welche Handlungsfeldziele der LES wurden Ihrer Meinung nach besonders erfolgreich umgesetzt? (n=24)

Handlungsfeldziel	Anzahl Nennungen
Klimaneutrale Siedlungsentwicklung ermöglichen	5
Wohnangebote für verschiedene Zielgruppen etablieren	7
Kenntnisse zu Sanierung und Baukultur vermitteln	17
Maßnahmen zur Erhöhung der biologischen Vielfalt durchführen	3
Versorgung und Begegnung in der Fläche sichern	6
Angebote für Jugendliche und junge Menschen schaffen	5
Ehrenamtliches Engagement stärken, insbesondere Museen und kulturelle Initiativen professionalisieren und weiterentwickeln	10
Nachhaltige Mobilität stärken	0
Außerschulische Bildungsangebote entwickeln	1
Jugendliche und junge Menschen an Handwerk und Technik heranzuführen, auch hinsichtlich einer Berufsorientierung	0
Betriebe und Betriebsgründungen in der Region fördern	9
Fachkräfte und Auszubildende in der Region halten und in die Region ziehen	0
Freizeitinfrastruktur verbessern und zertifizieren	12
Kulturtouristisches Angebot stärken	15
Ausbau von Gastronomie- und Beherbergungsangeboten fördern	7
Ansprache von Besucher*innen und Vermarktung der Region verbessern	5
Vermarktung regionaler Produkte fördern	7
Erhalt der Kulturlandschaft und Ansätze zur Selbstversorgung fördern	6
Nachhaltiges Konsumverhalten vermitteln	2
Weiß nicht	3

Item 30: In welchen Handlungsfeldzielen der LES sehen Sie noch Handlungsbedarf? (n=28)

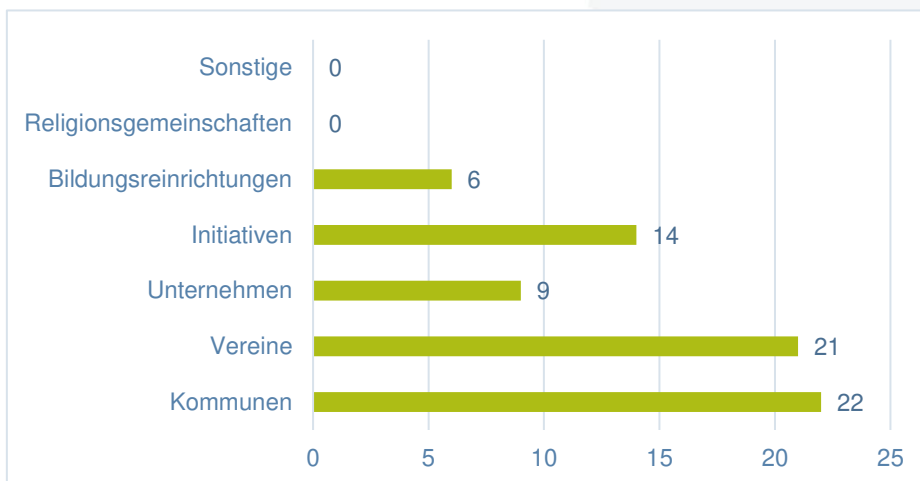
Handlungsfeldziel	Anzahl Nennungen
Klimaneutrale Siedlungsentwicklung ermöglichen	2
Wohnangebote für verschiedene Zielgruppen etablieren	7
Kenntnisse zu Sanierung und Baukultur vermitteln	2
Maßnahmen zur Erhöhung der biologischen Vielfalt durchführen	4
Versorgung und Begegnung in der Fläche sichern	2
Angebote für Jugendliche und junge Menschen schaffen	10
Ehrenamtliches Engagement stärken, insbesondere Museen und kulturelle Initiativen professionalisieren und weiterentwickeln	8
Nachhaltige Mobilität stärken	6
Außerschulische Bildungsangebote entwickeln	7
Jugendliche und junge Menschen an Handwerk und Technik heranzuführen, auch hinsichtlich einer Berufsorientierung	10
Betriebe und Betriebsgründungen in der Region fördern	3
Fachkräfte und Auszubildende in der Region halten und in die Region ziehen	10
Freizeitinfrastruktur verbessern und zertifizieren	4
Kulturtouristisches Angebot stärken	5
Ausbau von Gastronomie- und Beherbergungsangeboten fördern	4
Ansprache von Besucher*innen und Vermarktung der Region verbessern	0
Vermarktung regionaler Produkte fördern	6
Erhalt der Kulturlandschaft und Ansätze zur Selbstversorgung fördern	3
Nachhaltiges Konsumverhalten vermitteln	2
Weiß nicht	3

Item 31: Inwiefern tragen die LEADER-Projekte dazu bei, Anreize für Investitionen in der Region zu schaffen und den regionalen Wirtschaftskreislauf zu stärken? [Skala 0 (sehr gering) – 5 (sehr hoch)]

Antwortoption	0	1	2	3	4	5	k. A.
Anzahl der Antworten	0	0	2	11	7	3	1

n=24 | Mittelwert: 3,48

Item 32: Für wen bietet die LEADER-Förderung einen besonderen Nutzen?



n=25

Evaluationsfragen - Vorstand/LEADER-Entscheidungsgremium

Item 33: Vor der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategien wurden seitens des Ministeriums die Handlungsfelder und die obligatorischen Auswahlkriterien zur Projektauswahl festgelegt. Wie ziel- und umsetzungsorientiert bewerten Sie diese Fördervorgaben? [Skala 0 (überhaupt nicht) – 5 (sehr)]

Antwortoption	0	1	2	3	4	5	k. A.
Anzahl der Antworten	0	0	1	7	1	0	0

n=9 | Mittelwert: 3,00

Item 34: Wie ziel- und umsetzungsorientiert bewerten Sie die Förderrichtlinie? [Skala 0 (überhaupt nicht) – 5 (sehr)]

Antwortoption	0	1	2	3	4	5	k. A.
Anzahl der Antworten	0	0	3	6	0	0	0

n=9 | Mittelwert: 2,57

Item 35: Wie beurteilen Sie die Möglichkeiten zur persönlichen, aktiven Mitgestaltung (z. B. durch das Einbringen eigener Projektideen und Aktivitäten)? [Skala 0 (gar nicht möglich) – 5 (sehr gut möglich)]

Antwortoption	0	1	2	3	4	5	k. A.
Anzahl der Antworten	0	0	0	3	2	4	0

n=9 | Mittelwert: 2,57

Item 36: Wie beurteilen Sie die Wahrnehmung des LEADER-Prozesses und der daraus hervorgegangenen Aktivitäten und Projekte in der Öffentlichkeit? [Skala 0 (gar nicht wahrgenommen) – 5 (sehr gut wahrgenommen)]

Antwortoption	0	1	2	3	4	5	k. A.
Anzahl der Antworten	0	0	2	5	2	0	0

n=9 | Mittelwert: 3,00

Item 37: Wie beurteilen Sie die Wahrnehmung und Nutzung des LEADER-Programms in den kommunalen Verwaltungen und politischen Vertretungen? [Skala 0 (gar nicht wahrgenommen) – 5 (sehr gut wahrgenommen)]

Antwortoption	0	1	2	3	4	5	k. A.
Anzahl der Antworten	0	0	1	5	2	1	0

n=9 | Mittelwert: 3,33

Item 38: Wie beurteilen Sie das Antrags- und Auswahlverfahren? [Skala 0 (sehr schlecht) – 5 (sehr gut)]

Antwortoption	0	1	2	3	4	5	k. A.
Anzahl der Antworten	0	2	1	3	3	0	0

n=9 | Mittelwert: 2,78

Item 39: Welche Vorschläge haben Sie zur Verbesserung des Antrags- /und Auswahlverfahrens?

- „Vereinfachen!“
- „Antragsverfahren: Projektidee bis Einreichung des Projekts in einem Online Tool“

n=2

Item 40: Wo sehen Sie den größten Verbesserungsbedarf bei der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)?

- „Zusammenarbeit mit übergeordneten Ebenen (Bewilligungsstelle, WIBank, etc.)“
- „Beteiligung lokaler Akteure sichern, Anpassungsfähigkeit der Strategie angesichts sich verändernder Rahmenbedingungen“
- „Entbürokratisierung“

n=3



9.3 Folien zum Bilanzierungsworkshop am 28.10.2025



Evaluierungsworkshop

28.10.2025, Dorfgemeinschaftshaus Alte Schule in Schlierbach

www.schwalm-aue.de

Evaluierungsworkshop 28.10.2025

Ablauf

- Begrüßung
- Vorstellung der Ergebnisse der Online-Umfrage
- Umsetzungsstand der LES
- Gemeinsame Diskussion & Schwerpunktsetzung
- Ausblick & nächste Schritte



www.schwalm-aue.de

Vorstellung der Ergebnisse der Online-Umfrage

Evaluierungsworkshop 28.10.2025

Ergebnisse der Online-Umfrage

Beteiligung

- 31 Teilnehmende
 - 10 Mitglieder des Vorstands/LEADER-Entscheidungsgremiums
 - 5 LAG-Mitglieder
 - 6 Projektträger (davon 2 Regionalbudget)
 - 10 Sonstige Akteure

Evaluierungsworkshop 28.10.2025

Ergebnisse der Online-Umfrage

Themenblöcke

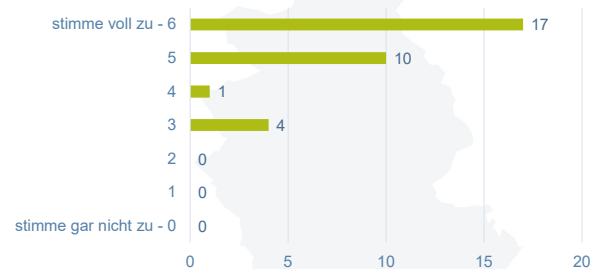
- Wahrnehmung & Wirkung von LEADER
- Transparenz & Kommunikation
- Prozesszufriedenheit
- *Fragen an Projektträger (u.a. Zufriedenheit mit Förderverfahren)*
- Fragen an LAG-Mitglieder & Entscheidungsgremium (u.a. Struktur der LAG, Umsetzung der LES)

www.schwalm-aue.de

Ergebnisse der Online-Umfrage

Wahrnehmung & Wirkung von LEADER

„Durch das LEADER-Programm und die Fördermittel können positive Entwicklungen in der Region Schwalm-Aue angestoßen und umgesetzt werden.“

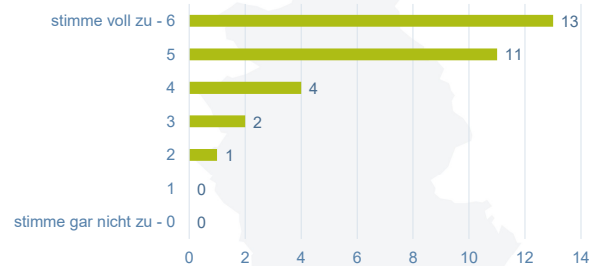


www.schwalm-aue.de

Ergebnisse der Online-Umfrage

Wahrnehmung & Wirkung von LEADER

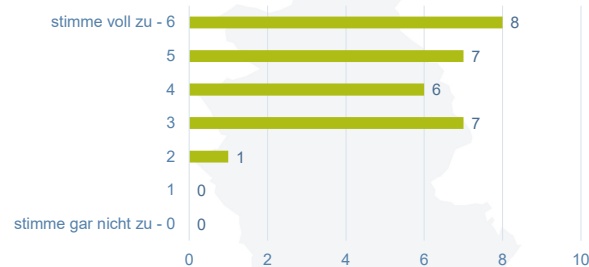
„Das LEADER-Programm hat dazu beigetragen, vorhandene Stärken der Region (z.B. in den Bereichen Naherholung, Kultur, Daseinsvorsorge oder Siedlungsentwicklung) besser zu nutzen oder auszubauen.“


www.schwalm-aue.de

Ergebnisse der Online-Umfrage

Wahrnehmung & Wirkung von LEADER

„Dank LEADER wird die Region Schwalm-Aue in der Öffentlichkeit bewusster wahrgenommen und eine Verbundenheit geschaffen.“


www.schwalm-aue.de

Ergebnisse der Online-Umfrage

Prozesszufriedenheit

Wo sehen Sie Verbesserungspotenzial oder haben Sie konkrete Kritik?

- **BÜROKRATIE (5 Nennungen)**

→ hoher bürokratischer Aufwand, Entbürokratisierung des Antragsverfahrens, kleinere Projekte unrentabel

- **BEWILLIGUNG (2 Nennungen)**

→ Bewilligungsdauer zu lang, Bewilligungsbehörde schwerfällig

- **ZIELGRUPPE (1 Nennung)**

→ häufig selbe Personen, es müssen neue Teilnehmer gefunden werden

www.schwalm-aue.de

Ergebnisse der Online-Umfrage

Fragen an LAG-Mitglieder & Vorstand

Soll die Zusammensetzung der fachlichen Vertreterinnen und Vertreter im Vorstand/LEADER-Entscheidungsgremium so beibehalten werden?



www.schwalm-aue.de

Ergebnisse der Online-Umfrage

Fragen an LAG-Mitglieder & Vorstand

Welche Gruppe im Verein (LAG) und/oder im Vorstand/LEADER-Entscheidungsgremium aus Ihrer Sicht unterrepräsentiert?

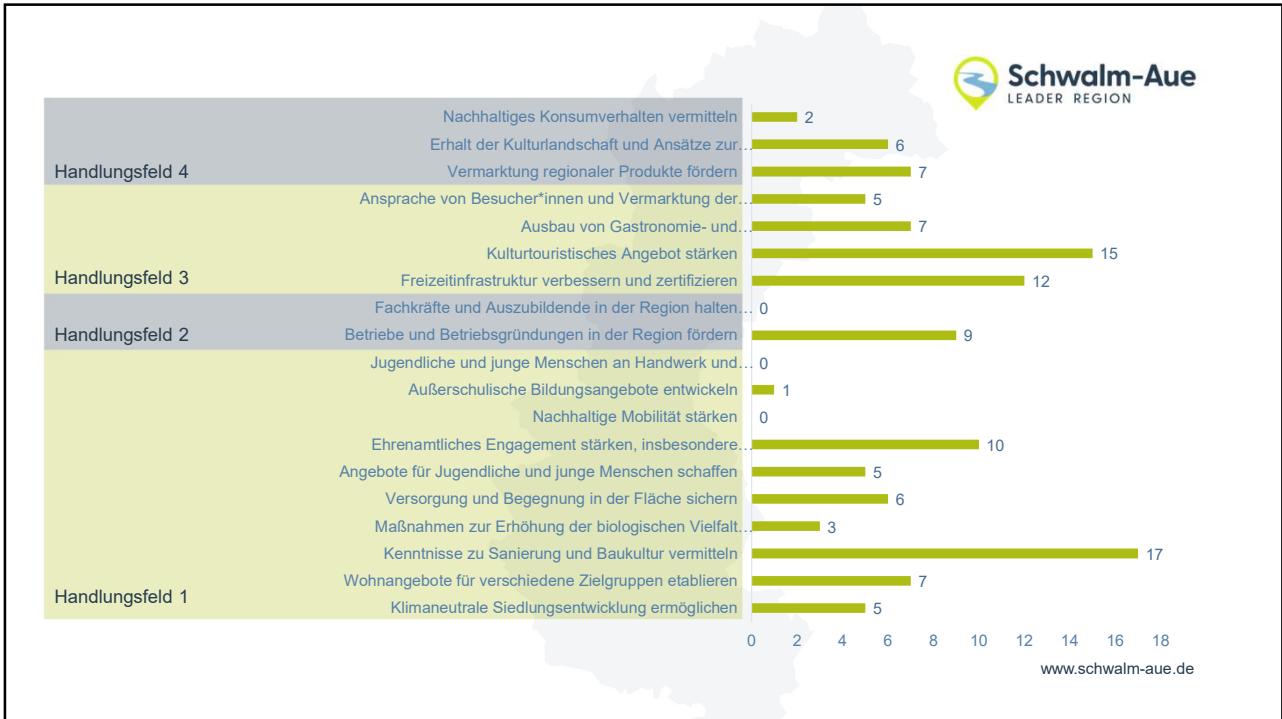
Junge Menschen (2x)

Einfache Mitbürgerinnen

Freie Wirtschaft

www.schwalm-aue.de

**Welche Handlungsfeldziele
der LES wurden Ihrer
Meinung nach besonders
erfolgreich umgesetzt?**



Handlungsfeld 1

Daseinsvorsorge

Kenntnisse zu Sanierung und Baukultur vermitteln **17**

Ehrenamtliches Engagement stärken **10**

Wohnangebote für verschiedene Zielgruppen etablieren **7**



www.schwalm-aue.de

Handlungsfeld 2

Wirtschaftliche Entwicklung/regionale Versorgung

Betriebe und Betriebs-gründungen in der Region fördern **9**



www.schwalm-aue.de

Handlungsfeld 3

Naherholung und Tourismus

Kulturtouristisches Angebot stärken
15

Freizeitinfrastruktur verbessern und
zertifizieren **12**

Ausbau von Gastronomie- und
Beherbergungsangeboten fördern **7**



www.schwalm-aue.de

Handlungsfeld 3

„Bioökonomie“ Nachhaltiges Konsumverhalten

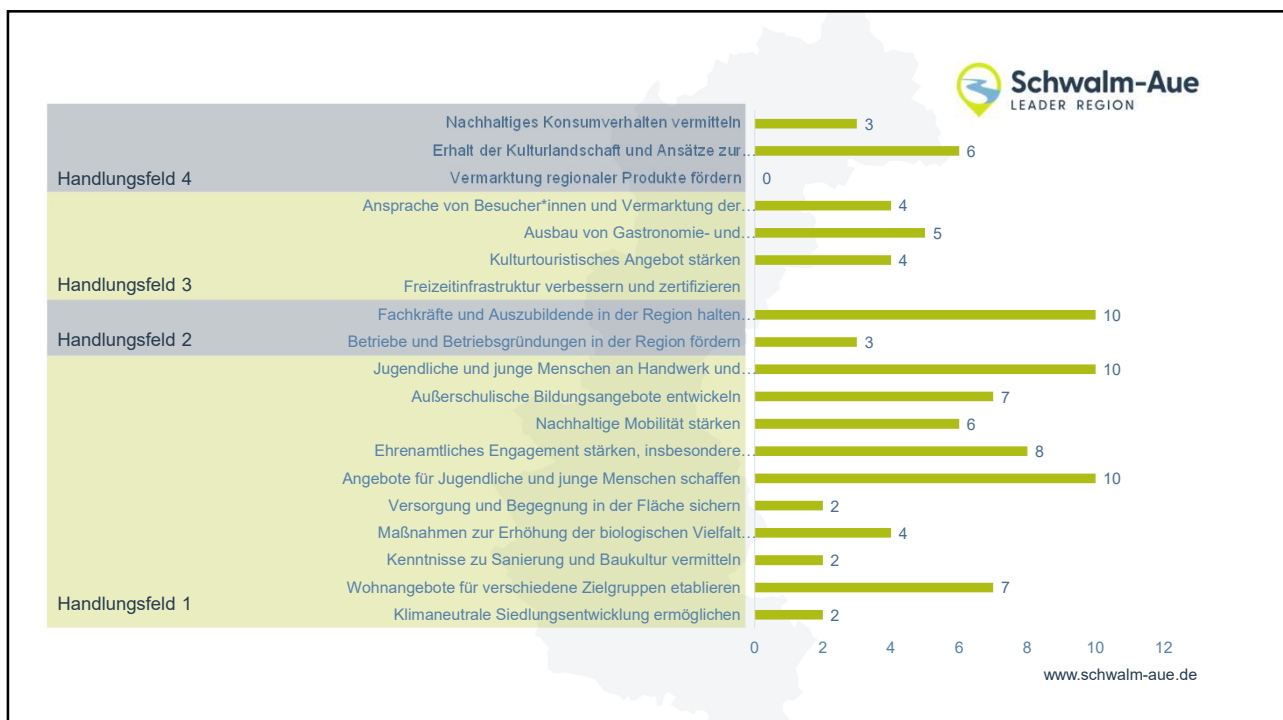
Vermarktung regionaler Produkte
fördern **7**

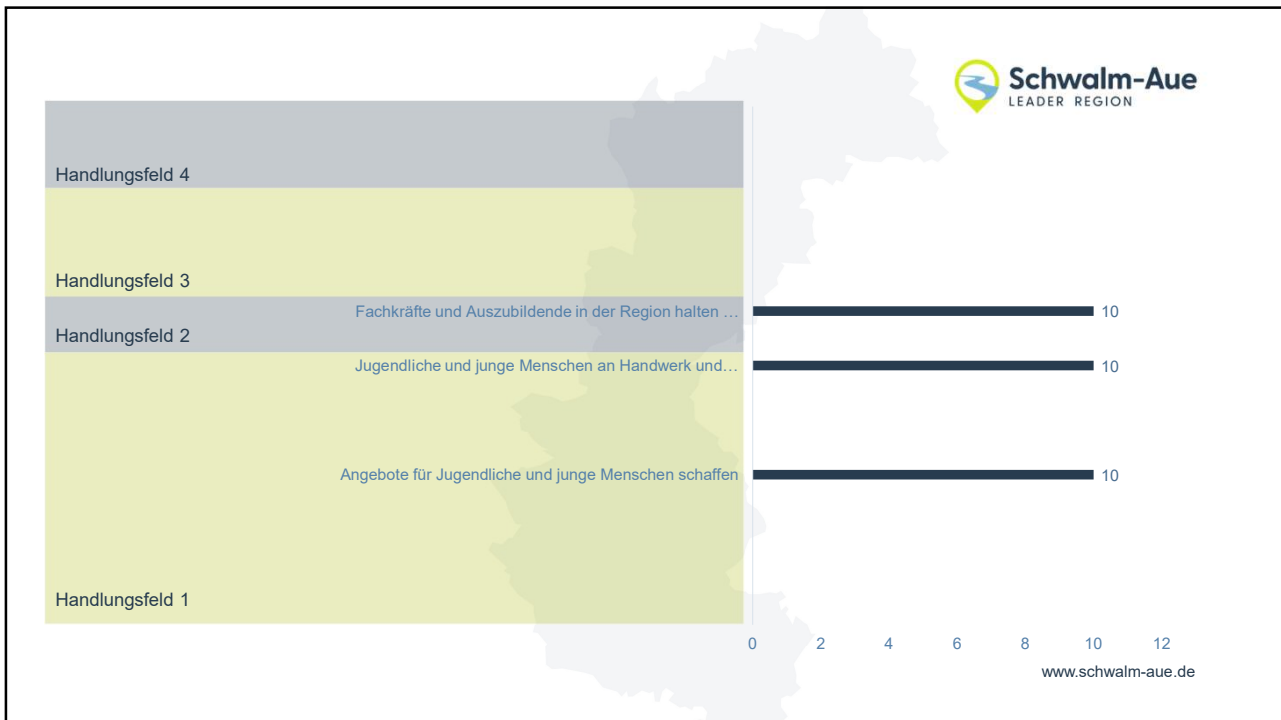
Erhalt der Kulturlandschaft und
Ansätze zur Selbstversorgung
fördern **6**



www.schwalm-aue.de

In welchen Handlungsfeldzielen der LES sehen Sie noch Handlungsbedarf?





Schwalm-Aue LEADER REGION

Handlungsfeld 1

Daseinsvorsorge

Angebote für Jugendliche und junge Menschen schaffen **10**

Jugendliche und junge Menschen an Handwerk und Technik heranführen **10**

Ehrenamtliches Engagement stärken **8**

www.schwalm-aue.de

Handlungsfeld 2

Wirtschaftliche Entwicklung/regionale Versorgung

Fachkräfte und Auszubildende in der Region halten und in die Region ziehen **10**

Betriebe und Betriebs-gründungen in der Region fördern **3**



www.schwalm-aue.de

Handlungsfeld 3

Naherholung und Tourismus

Kulturtouristisches Angebot stärken **5**

Freizeitinfrastruktur verbessern und zertifizieren **4**

Ausbau von Gastronomie- und Beherbergungsangeboten fördern **4**



www.schwalm-aue.de

Handlungsfeld 3

„Bioökonomie“ Nachhaltiges Konsumverhalten

Vermarktung regionaler Produkte
fördern **6**

Erhalt der Kulturlandschaft und
Ansätze zur Selbstversorgung
fördern **3**

Nachhaltiges Konsumverhalten
vermitteln **2**

www.schwalm-aue.de

Umsetzungsstand der LES

Handlungsfeld 1 – Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ - Daseinsvorsorge

Handlungsfeld 1 - Daseinsvorsorge

Umsetzungsstand

- 2 LEADER-Startprojekte wurden bewilligt
- 3 Projekte in 2024 bewilligt
- 3 Projekte (Fördervolumen von 180.000 €) wurden 2024 priorisiert und stellten Antrag in der OAS, erhielten aber bis Ende des Jahres keinen Förderbescheid
- LEADER-Kooperationsprojekt „Schaffung einer Stelle zur Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2026“ (lt. Finanzplan für 2024 vorgesehen) wurde vorverlegt und erhielt einen vorzeitigen Maßnahmenbeginn

Handlungsfeld 1 - Daseinsvorsorge

Umsetzungsstand – 2025

- Machbarkeitsstudie Zentrum für Innenentwicklung wurde bewilligt und ist voraussichtlich Anfang 2026 fertig
- Mehrere Projekte im Handlungsfeld
 - Ausstattung Weltkulturhaus für Bildungs- und Kulturprojekte mit Kindern und Jugendlichen, Willingshausen
 - Übernahme Zahnarztpraxis als MVZ, Borken
 - Betriebserweiterung: Anschaffung einer Fräse und eines 3-D-Scanners, Schwalmstadt
 - Bau einer Skateanlage, Schwalmstadt
 - Ausstattung eines Hofladens und Schaffung einer barrierefreien Toilette, Schrecksbach

www.schwalm-aue.de

Handlungsfeld 1 - Daseinsvorsorge

1.1 Siedlungsentwicklung

Leuchtturm Zentrum für Baukultur

- Bausteine:
 1. Machbarkeitsstudie 2025 ✓
 2. Kümmerer zur Vorbereitung
 3. Umsetzung
- **Träger:** Regionalentwicklung Schwalm-Aue
- **Ziel:** Kenntnisse zur Sanierung und Baukultur vermitteln



www.schwalm-aue.de

Handlungsfeld 1 - Daseinsvorsorge

1.1 Siedlungsentwicklung

Leuchtturm Energieberatung und Veranstaltungen

- Beratungsangebote in jeder Kommune und Veranstaltungen 2024 - 2026 ✓
- Förderung der externen Dienstleistung
- **Träger:** Regionalentwicklung Schwalm-Aue
- **Ziel:** Klimaneutrale Siedlungsentwicklung ermöglichen



www.schwalm-aue.de

Handlungsfeld 1 - Daseinsvorsorge

1.2 Gesundheit, Versorgung, Freizeit, Kultur

Leuchtturm 24h-Markt in Loshausen

- Förderung der Ausstattung ✓
- Eröffnung 2024
- **Träger:** Johannes Bechtel
- **Ziel:** Versorgung und Begegnung in der Fläche sichern



www.schwalm-aue.de

Handlungsfeld 1 - Daseinsvorsorge

1.2 Gesundheit, Versorgung, Freizeit, Kultur

Leuchtturm Filmprojekt „Altenhilfe braucht Hilfe“

- 5 Kurzfilme zum ehrenamtlichen Engagement 2023 ✓
- Förderung der externen Dienstleistungen des Filmemachers über Regionalbudget
- **Träger:** Altenhilfe Treysa
- **Ziel:** Ehrenamtliches Engagement stärken



Kurze Filme,
Gespräche und
mehr zum Ehrenamt
mit Seniorinnen und Senioren

www.schwalm-aue.de

Handlungsfeld 1 - Daseinsvorsorge

-1.3 Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung zeitgemäßer Mobilitätskonzepte

Das Teilziel 1.3 ist bislang aufgrund fehlender Nachfrage nicht in Umsetzung. X

Die Gründe liegen vorrangig in:

- fehlenden Projektträgern,
- kleinräumige Mobilitätsvorhaben schwer abbildbar im LEADER-Rahmen,
- Abhängigkeit von übergeordneten Verkehrskonzepten des Landkreises

www.schwalm-aue.de

Handlungsfeld 1 - Daseinsvorsorge

1.4 Lebenslanges Lernen

Startprojekt: Begleitung LEADER-Prozess mit Bildungsmaßnahmen

- Themenworkshops, Klausurtagungen, Vorträge von 2024 – 2026 ✓
- Förderung der externen Dienstleistungen
- **Träger:** Regionalentwicklung Schwalm-Aue e.V.
- **Ziel:** Außerschulische Bildungsangebote entwickeln



www.schwalm-aue.de

Handlungsfeld 2 – Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur

Handlungsfeld 2 - Wirtschaftliche Entwicklung

Umsetzungsstand

- Umsetzung: 2023–2024 insgesamt 6 Projekte (davon 2 bewilligt, 3 priorisiert, 1 zurückgezogen)
- Fortbildungsangebote für Gründer*innen: Zielindikator aus LES vollständig erreicht (100 % ✓)
- hoher bürokratischer Aufwand & Verzögerungen beim Antragsverfahren halten viele potentielle Projektträger ab
- lange Zweckbindungen schrecken darüber hinaus v.a. Kleinstunternehmen ab

www.schwalm-aue.de

Handlungsfeld 2 - Wirtschaftliche Entwicklung

Umsetzungsstand - 2025

- Leuchtturm: Coworking-Angebot für Projektarbeit am Gänsemarkt. Träger: Antrag wurde in 2025 zurückgezogen
- Startprojekt: Fortbildungsreihe für Existenzgründer Träger: Virtuelles Gründerzentrum → 2025 Folgeveranstaltung Tagung über LEADER gefördert
- Fortlaufend Förderung von Kleinstunternehmen: bisher 6 Unternehmen priorisiert, z.T. bewilligt. Insgesamt erhielten mittlerweile 7 Unternehmen einen Förderbescheid

www.schwalm-aue.de

Handlungsfeld 2 - Wirtschaftliche Entwicklung

Startprojekt: Fortbildungsreihe für Existenzgründer

- 8 Tageskurse in 2023/2024 ✓
- Förderung der externen Dienstleistungen durch Referenten
- **Träger:** Virtuelles Gründerzentrum Schwalm-Eder
- **Ziel:** Betriebe und Betriebsgründungen in der Region fördern.

www.schwalm-aue.de

Handlungsfeld 3 – Naherholung und ländlicher Tourismus

Handlungsfeld 3 - Naherholung und ländlicher Tourismus

Umsetzungsstand

- Projekte: Mehrere Leuchtturm- und Kooperationsvorhaben in Umsetzung
- Starke interregionale Zusammenarbeit mit TAG Rotkäppchenland und LEADER-Regionen des Schwalm-Eder-Kreises
- enge Abstimmung mit mehreren Landkreisen und Tourismusorganisationen nötig → längere Verfahrens- und Bearbeitungszeiten
- Bewilligungen für mehrere Projekte stehen noch aus

Handlungsfeld 3 - Naherholung und ländlicher Tourismus

Umsetzungsstand - 2025

- Ausbau von Gastronomie- und Beherbergungsangeboten fördern (bislang wenig Aktivitäten)
 - Förderung von Tiny-Ferienhäusern in Zella in 2025

Handlungsfeld 3 – Naherholung und Tourismus

Leuchtturm: Digitales Info- und Leitsystem

- Übertragung Digitales Info- und Leitsystem der Stadt Kassel auf den ländlichen Raum – Entwicklung Demonstrator ✓
- Förderung Personal-/ Sachkosten
- **Träger:** Regionalmanagement Nordhessen. LEADER-Kooperation
- **Ziel:** Vermarktung der Region verbessern.



www.schwalm-aue.de

Handlungsfeld 3 – Naherholung und Tourismus

Leuchtturm Zertifizierung Wanderwege

Bausteine:

- Machbarkeitsstudie ✓
- Investive Maßnahmen zur Vorbereitung Zertifizierung
- Zertifizierung Förderung Personal-/ Sachkosten
- **Träger:** Regionalentwicklung Schwalm-Aue e.V.
- **Ziel:** Freizeitinfrastruktur verbessern und zertifizieren.



www.schwalm-aue.de

Handlungsfeld 3 – Naherholung und Tourismus

Leuchtturm Schwalm-Radweg

- Start Abstimmungsprozess mit den Anrainerkommunen ✓
- Prüfung der Zertifizierbarkeit durch ADFC ✓
- Vorarbeiten der Kommunen für die Zertifizierung und Zertifizierung
- **Initiatoren:** Regionalentwicklung Schwalm-Aue e.V. und LK SE
- **Ziel:** Touristische Entwicklung Schwalm-Radweg + Anbindung an Rhein-Main Gebiet

www.schwalm-aue.deHandlungsfeld 4 –
Bioökonomie

Handlungsfeld 4 - Bioökonomie

Umsetzungsstand

- 4 Regionalbudget-Projekte (z. B. mobile Obstpresse, Bienennisthilfen, Selbstversorgungsprojekt Haus Leimbach)
- 2024: 2 priorisierte LEADER-Anträge (Obstgehölz-Schnittkurse, Umsetzung ab 2025)
- Leuchtturmprojekt „Marketingkampagne regional-optimal“ wurde zurückgezogen

Handlungsfeld 4 - Bioökonomie

Umsetzungsstand - 2025

- Aktivitäten zur Einführung Regio-App im Landkreis Schwalm-Eder
- Projekt: Thermogewächshaus für Jungpflanzen u. Heilkräuter, Willingshausen

Handlungsfeld 4 – Bioökonomie

Jahreskurs Obstbaumwart und Veranstaltungsreihe für Laien

- 6 Module für Obstbaumwartausbildung, 5 Veranstaltungen für Laien
- Förderung Honorarkosten, Ausstattung
- **Träger:** Forst- und Umweltdienst Schwalm-Eder
- **Ziel:** Veranstaltungen zu Selbstversorgung/Kulturlandschaft/Gartennutzung durchführen



www.schwalm-aue.de

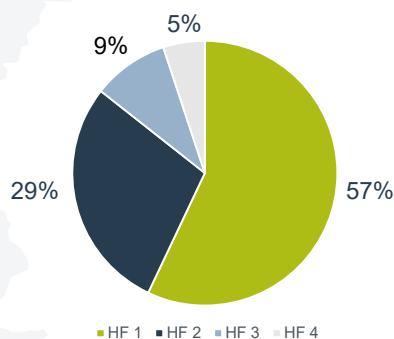
Finanzübersicht

Fördermittel nach Handlungsfeld

Gesamtbudget	1.961.967 €*
HF 1	856.853 €
HF 2	429.146 €
HF 3	139.767 €
HF 4	76.265 €

Im Gesamtbudget sind zudem **459.936 € laufende Kosten** enthalten.

*lt. angepasstem Finanzplan 2025



www.schwalm-aue.de

**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!**